

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Tagblatt. 1843-1937 1937**

12.4.1937 (No. 100)



# Karlsruher Tagblatt

**Bezugsbedingungen:**  
 Bezugspreis: monatlich durch Träger 2.—RM. einschließlich Trägerlohn, durch die Post 2.—RM. (einschl. 85 Pf. Postbeförderungsgebühren) zuzüglich 42 Pf. Bestellgeld. In der Geschäftsstelle oder den Zweigstellen abgeholt 1.70 RM. Bei Nichterscheinen der Zeitung infolge höherer Gewalt hat der Bezugsnehmer keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückerstattung des Bezugspreises. Abbestellungen können nur bis zum 25. eines jeden Monats erfolgen.

**Karlsruher Zeitung**  
 für Kultur und Wirtschaft  
**Badische Morgenzeitung**  
 Amtsblatt für die Bezirke Karlsruhe Stadt und Land,  
 sowie für den Bezirk Bruchsal

Gegründet 1756  
 Einzelverkaufspreis: Werktags 10 Pf., Sonn- und Feiertags 15 Pf. — Anzeigenpreise: 1. Preisliste Nr. 6; die 22 mm breite Millimeterzeile 6 Pf., die 68 mm breite Textzeile 80 Pf. Nachschlag nach Staffel B. Ermäßigungen lt. Preisliste. Für die Ausführung von Anzeigen-Austrägen gelten die vom Verleger erlassenen „Allgemeinen Geschäftsbedingungen“. Gerichtsstand und Erfüllungsort: Karlsruhe. Geschäftsstelle: Karl-Friedrich-Straße 14. Fernsprecher Nr. 20, Postfachkonto Nr. 3515

## Anerkennung der Blockade Bilbaos durch England

### Beschluß Londons: Kein Eingreifen britischer Kriegsschiffe / Heute Erklärung im Unterhaus

London, 12. April  
 Das englische Kabinett wurde am Sonntagabend überraschend zu einer Sonder Sitzung einberufen. Sie galt der Lage, die infolge der Blockade Bilbaos durch nationale spanische Flottenstreitkräfte entstanden ist.

Mehrere englische Handelsschiffe, die Bilbao anlaufen wollten, sind in französischen Häfen zurückgeblieben und die britische Flotte konnte ihnen auch kein Geleit zulassen. Die englische Regierung hielt diese Lage für besonders kritisch, was bereits darin zum Ausdruck kam, daß sie den Kreuzer „Shropshire“ und das Großkampfschiff „Hood“ von Gibraltar nach dem nordwestspanischen Gewässer entsandte, um die dort liegenden britischen Flottenstreitkräfte zu verstärken.

Nach längerer Besprechung — die Kabinettsitzung dauerte zwei Stunden — kam die Regierung zu der Auffassung, daß ein Eingreifen britischer Kriegsschiffe in spanischen Territorialgewässern nicht angebracht sei. Das bedeutet also, daß den englischen Handelsschiffen, die versuchen sollten, die Blockade General Francos bei Bilbao zu durchbrechen, keine Unterstützung durch die englische Kriegsflotte gewährt wird.

Die Morgenblätter betonen, daß sich die Anerkennung der Blockade nur auf Nordwestspanien bezieht, und daß sich im übrigen die Stellungnahme der englischen Regierung gegenüber General Franco nicht geändert habe. England hat bekanntlich den beiden Parteien in Spanien nicht die Rechte von Kriegführenden und damit auch unter normalen Umständen nicht das Recht einer Blockade zuerkannt. Die Blätter geben jedoch zu, daß es General Franco im Falle von Bilbao gelungen ist, eine wirksame Blockade durchzuführen. Die zur Zeit in französischen Häfen wartenden britischen Handelsschiffe sind angewiesen worden, von der Vollendung der Fahrt nach Bilbao abzusehen.

Eine Regierungserklärung über die Lage wird voraussichtlich am Montagmittag im Unterhaus abgegeben werden.

## Von den spanischen Fronten

Bergebliche Angriffe der Bolschewisten  
 Salamanca, 11. April  
 Nach dem letzten nationalen Heeresbericht sind bolschewistische Angriffe an den verschiedenen Fronten erfolgreich abgeschlagen worden.

An der Basken-Front griffen die Bolschewisten in den Amboto-Bergen an. Sie wurden von den nationalen Truppen umgangen und in die Flucht geschlagen. An der Front vor Madrid verjagten die Bolschewisten bei Arana und Cuesta de las Verdices einen von Tanks unterstützten Angriff. Sie wurden geschlagen und verloren viele tote sowie fünf sowjetrussische Tanks. Ebenso scheiterte bei Campo ein von ausländischen Soldaten und 36 sowjetrussischen Panzerwagen geleiteter Vorstoß. Im Bereiche der Südbrennerei wurden an der Cordoba-Front bei Penarroya und Villa Sarda ebenfalls bolschewistische Angriffe zurückgeschlagen.

## Was ist mit den Führer-Marken in der Tschechoslowakei?

(1) Prag, 11. April  
 Tschechoslowakische Blätter meldeten am Samstag, daß die vor einigen Tagen von der Reichspost ausgegebenen Hitler-Markenblöcke bei ihrem Erscheinen in Prag von der Polizei beschlagnahmt worden seien. Das tschechoslowakische Pressbüro dementiert am Sonntagabend diese Meldungen.

Es ist erfreulich, aber wohl auch notwendig, daß diese Meldung einiger tschechoslowakischer Blätter von dem Prager amtlichen Pressbüro dementiert werden konnte. Immerhin wäre es interessant, festzustellen, welche Vorgänge die tschechoslowakischen Blätter veranlaßten, die Meldung von der Beschlagnahme der Marken mit dem Bilde des Führers zu bringen, zumal die besagten Vorgänge verschiedenen ausländischen Pressevertretern in Prag von Augenzeugen ebenfalls berichtet worden waren.

„Hood“ vor der baskischen Küste  
 dnb. London, 12. April  
 Wie aus St. Jean de Luz berichtet wird, ist das englische Riesenschiff „Hood“ (42 000 Tonnen) auf der Höhe der baskischen Küste eingetroffen. Die Offiziere der in St. Jean de Luz (Frankreich) liegenden drei britischen Zerstörer wurden am Sonntagabend vom Landurlaub an Bord zurückgerufen.

## Englische Schlappe in Nordwestindien

### Schwere Verluste / Der Fliegereinsatz erfolglos

London, 11. April  
 Nach Berichten aus Neu-Delhi fanden bei den letzten Kämpfen in Waziristan sieben britische Offiziere, zwei britische Unteroffiziere und 20 indische Soldaten den Tod. Fünf britische Offiziere, ein britischer Unteroffizier, zwei indische Offiziere und 37 indische Soldaten wurden verwundet. Die Verluste sind bei einem Überfall auf einen Transport entstanden.

Unter den gefallenen britischen Offizieren befindet sich ein Major, zwei Hauptleute und vier Leutnants. Unter den Verwundeten werden ebenfalls ein Major sowie zwei Hauptleute und zwei Leutnants genannt.  
 In englischen Meldungen aus Peshawar wird die Lage im Aufständigengebiet des Waziristan infolge der neuen britischen Verluste als sehr kritisch bezeichnet. Man erinnert daran, daß die britisch-indischen Truppen erst vor zehn Tagen zwei Offiziere und 21 Soldaten verloren haben.  
 „Daily Telegraph“ meldet, daß die aufständigen Stämme immer verwegener würden.

Die Regierung werde daher bald stärkere Maßnahmen gegen die Anhänger des Fakirs von Jpi treffen müssen. Die bisherigen englischen Bombenangriffe hätten noch nicht den gewünschten Erfolg gehabt. Es handele sich um eine ernsthafte Regierungsniederlage. Die Bemühungen für eine friedliche Verhandlung mit den Aufständischen seien gegenwärtig ersipst.

Der Kampf, der mit einer Schlappe der britischen Truppen endigte, dauerte den ganzen Freitag bis Samstagmorgen an. Angegriffen wurde ein aus 45 Kraftwagen bestehender Transport, der durch vier Panzerwagen, 120 Mann Infanterie und mehrere Flugzeuge begleitet wurde. Etwa 12 Kilometer von Kandala wurde der Transport von den Aufständischen überfallen. Die Engländer wurden während des Gefechts noch durch Maschinengewehrtruppen und Panzerwagen sowie durch Infanterie und Flugzeuge verstärkt. Erst am Samstag stellten die Aufständischen das Gefecht ein und zogen sich in ihre Befestigungen zurück.

## Der Verkehr Moskau—Valencia

### London'er Beschlüsse bisher ohne Wirkung

Istanbul, 11. April  
 Der bolschewistische Schiffsverkehr in den Meeresengen hält in beiden Richtungen zwischen Sowjetrußland und dem bolschewistischen Spanien an. In den letzten 20 Tagen sind 20 sowjetrussische Dampfer und sieben Dampfer der Valencia-Bolschewisten voll beladen in das Mittelmeer angelaufen, während 24 Sowjetdampfer und 6 Valencia-Schiffe zurückkamen, um neues Kriegsmaterial zu laden.

Die Verladepätze für Kriegsmaterial sind Odesa, Poti, Nikolajew, Theodosia, Batum und Noworossik. Die Valencia-Schiffe haben in der letzten Zeit einen neuen Anstrich erhalten. Der Schiffskörper ist grau getüncht, die Aufbauten dunkelbraun, was die Erkennbarkeit der Schiffe auf größere Entfernung sehr erschwert. Grundtätlich tragen die Valencia-Schiffe keine Namensaufschrift mehr, was den Regeln der Seefahrt widerspricht. In einzelnen Fällen zeigen sie auch keine Plaque, sondern diese nur beim Betannahen der Kontrollboote während der Durchfahrt durch den Bosporus.

Das Ausmaß des Schiffsverkehrs zwischen den sowjetrussischen Schwarzmeerbäfen und Valencia sowie Barcelona wird am besten durch die Tatsache gekennzeichnet, daß seit Beginn des Jahres insgesamt 66 verschiedene sowjetrussische und 25 Valencia-Schiffe regelmäßig den Dienst in beiden Richtungen versehen. Die Verhandlungen über die Nichterkenntnis in Spanien sind auf diesen Verkehr jedenfalls ohne Wirkung geblieben. Es ist im Gegenteil zu beobachten, daß der Schiffsverkehr zugenommen hat. Mit Vorliebe erfolgt die Durchfahrt durch die Meeresengen mit größter Geschwindigkeit bei Nachtzeit.

Am Sonntag passierte ein sowjetrussisches Schwimmdock von etwa 4000 Tonnen, von sowjetrussischen Schleppern gezogen, den Bosporus in Richtung Mittelmeer. Aller Wahrscheinlichkeit nach ist das Schwimmdock für einen der Häfen in dem von den Bolschewisten besetzten Teil Spaniens bestimmt.

## Sie hatten sich „verfliegen“

### Fünf bolschewistische Flugzeuge auf französischem Boden gelandet

Paris, 11. April  
 Nicht weniger als fünf Raab- und Bombenflugzeuge der spanischen Bolschewisten sind im Laufe des Samstags in den verschiedensten Gegenden auf französischem Boden niedergelassen. Die Insassen erklärten jedesmal, daß sie sich „verfliegen“ hätten. Sämtliche Apparate befanden sich auf dem Weg nach Bilbao. Ein in der Nähe von Mont de Marian niedergelassener Apparat, der mit vier schweren Maschinengewehren ausgerüstet war, ist nach den Aussagen der Insassen mit zwei anderen Apparaten auf französisches Gebiet übergetreten, da man angeblich wegen eines heftigen Sturmes in Bilbao nicht landen konnte (!)  
 Wie der „Jour“ berichtet, ist eines der Flugzeuge französischer Herkunft. Das Blatt setzt sich im übrigen empört darüber, daß die französischen Behörden, nachdem sie das Maschinengewehr aus dem Apparat entfernt hatten, die beiden Flieger freiließen und ihnen sogar ihre Revolver nicht abnahmen. Die beiden Flieger haben sich nach Limoges begeben, wo sie von der dortigen kommunistischen Ortsgruppe empfangen und gefeiert worden sind.

Der Reichsjugendführer gab Richtlinien für die kommende Arbeit der HJ.

Für den Zentralverlag der NSDAP zeichnete am Samstag Reichsleiter Amann 50 000 RM. und anßerdem persönlich eine größere Geldsumme zum Dankopfer der Nation.

Sämtliche Pensionsverbände der Beamten im Deutschen Reich sollen aufgelöst werden. Vom 1. Juni ab soll ein neuer Gemeinschaftsverband ins Leben treten, in den sämtliche Ruhebeamten und Beamtenhinterbliebenen einbezogen werden sollen.

Der Führer der ungarischen unabhängigen Kleinlandwirtpartei, Tibor von Eckhardt, hat

von Ministerpräsidenten die Einführung des allgemeinen geheimen Wahlrechts sowie unverzügliche durchgreifende Maßnahmen zur Bekämpfung der rechtsradikalen Bewegung im Lande verlangt.

Der türkische Ministerpräsident İsmet İnönü traf Sonntagabend in Begleitung des Außenministers Nispeti Yeras zu einem dreitägigen Staatsbesuch ein.

Der Präsident des indischen Nationalkongresses, Nehru, erklärte, daß die Forderung dem Betrug mit der indischen Verfassung ein Ende machen würden. Es gebe nichts Gemeinsames mit England.

## Die Fremdvölker in der Hölle

### Ein Rundgang durch die Sowjetunion

Immer wieder durchheilen Nachrichten die deutsche Presse, daß in den „autonomen“ Sowjetrepubliken Georgien und Aserbeidschan ernste Bauernunruhen ausgebrochen seien. Es handelt sich um diejenigen Gebiete der Sowjetunion, in denen die nationalen Minderheiten am brutalsten unterjocht und am schlimmsten ausgehungert werden. Da der Volkswismus den nie aussterbenden Leichtgläubigen immer noch die Propagandaklage auftrifft, er habe die unter dem Jaren so sehr bedrückten Minderheitsvölker „befreit“, befallen wir uns in diesem Zusammenhang mit der Minderheitenfrage im roten Rußland.

In besonderer Nähe ist neuerdings die finnische Bevölkerung Ingermanlands dem roten Terror preisgegeben. Im Frühjahr 1931 wurde durch die Massenverbannungen von Ingermanländern aus der Gegend von Leningrad nach Sibirien das Interesse der Weltöffentlichkeit auf die mit barbarischen Vernichtungsmethoden arbeitende „Nationalitätenpolitik“ der Sowjets gelenkt. Die Verschleppung finnischer Bauern in weit entfernter Zwangsarbeitslager in den wüstesten und ungesundesten Gebieten des ein Sechstel der Erde umfassenden russischen Riesereichs hat bis heute noch nicht aufgehört. Nach vorläufigen Meldungen sind mindestens 25 000—30 000 ingermanländische Familien auf diese Weise bis aufs letzte Hemd enteignet und dann verbannt worden. Die finnische Bevölkerung Ingermanlands ist somit fast restlos von ihrer Heimat vertrieben; von den in Zwangsarbeiter Verschickten befinden sich zwei Drittel nicht mehr am Leben.

Aus russischen und schwedischen Zeitungsmeldungen ging hervor, daß sich die schwedischen Einwohner des Dorfes Sennby in der Nähe von Kostava vor etwa sieben Jahren mit einem dringenden Gesuch an die schwedische Regierung gewendet hatten, sie doch aus der bolschewistischen Hölle zu befreien. Tatsächlich hat sich die schwedische Regierung für ihre Landsleute sehr warm eingesetzt und auf dem Wege diplomatischer Verhandlungen fünfhundert von ihnen die Rückkehr in ihr Vaterland ermöglicht. Die Rückwanderer erhielten Siedlerstellen und, soweit dies nicht möglich war, gute Arbeitsplätze in der schwedischen Landwirtschaft. Die letzten schwedischen Kolonisten haben unlängst die unaquieschen Gelüste der Sowjetunion verlassen. Die Rückwanderer haben es in sechs bis sieben Jahren zu neuem Wohlstand gebracht.

Als besonderes Frachtstück bolschewistischer „Nationalitätenpolitik“ wird dem flammenden Ausländer gerne die Sowjetrepublik Turkestan gezeigt. Allerdings wird den Abordnungen ausländischer Moskauerbildlinge stets verschwiegen, daß das nach Freiheit strebende turkestanische Volk in den zwei Jahrzehnten bolschewistischer Herrschaft einen entsetzlichen Leidensweg gegangen ist. Turkestan, das im Dezember 1917 von der 4. Außerordentlichen Nationalversammlung in Kofand zum „autonomen“ nationalen Staat ausgerufen wurde, ist von der „völkerverbreitenden“ Sowjetregierung mit Gewalt erobert worden. Alle Bestrebungen nach nationaler Unabhängigkeit wurden von den Bolschewisten in einem Meer von Blut ertränkt. Seit Jahren kämpft die jungturkestanische Freiheitsbewegung „Wasmatschi“ gegen die roten Unterdrücker. Das mohammedanische Geistesleben in Turkestan wird, wie das griechische im europäischen Rußland, von den Bolschewisten bis zur restlosen Ausrottung verfolgt. Infolge der rücksichtslos durchgeführten Zwangssozialisierung der Landwirtschaft und der Beschlagnahme fast des gesamten Viehbestandes brach in vielen Gegenden Hungernot aus. In Kasafkan sind 1933 nahezu 25 v. H. der Bevölkerung elendiglich verhungert. Diese Feststellung ist von dem kasafkaner Vertreter Mirsojan auf dem XVII. Allrussischen Kongress der bolschewistischen Partei bestätigt worden. Aus seinen Ausführungen ging hervor, daß bereits in den Jahren vor 1933 Hunderttausende von Bauernwirtschaften verlassen und verödet waren. Nach den Angaben des nationalen Turkestaners Muhata Tscholaj-Daly sind 1 114 000 seiner Landsleute durch Hunger und roten Terror umgekommen.

Georgien war bekanntlich nach dem Kriege von fast allen Großmächten, einschließlich Sowjetrußland, als selbständige Republik anerkannt worden. Drei Jahre vermochte der kleine Staat seine Unabhängigkeit aufrechtzuerhalten, bis er von den roten Armeen brutal überfallen wurde. Die Eroberung Georgiens bildete den Auftakt zu einer schier endlosen Reihe von Völkerverdrängungen. Nachdem in April und Mai 1920 die Republik



Merbedtschan gewaltfam unterjocht worden war, versuchten die roten Armeen im November desselben Jahres einen konzentrierten Angriff auf Georgien, doch wurden sie von der tapferen Bevölkerung zurückgeschlagen. Im Dezember 1920 fiel Georgiens Nachbarrepublik Armenien in die Hände der roten Armee. In der Nacht vom 11. zum 12. Februar 1921 fielen die bolschewistischen Truppen von allen Seiten über das kleine, friedliche Landchen her, und ein entsetzliches Blutbad begann. Geführt von seiner nationalen Regierung, setzte sich das georginische Volk gegen diese Vergewaltigung tapfer zur Wehr, so daß die zahlenmäßig stark überlegenen Rotarmisten das Land erst nach fünf Wochen hartem Kampfe unterwerfen konnten. Ungezählte Tausende von freisheitsliebenden Georgiern wurden in der unmenschlichsten Weise abgeschlachtet, die geistige Oberlicht wurde fast rechtlos ausgerottet. Erst kürzlich hat die Tscheka wieder eine Reihe von Männern der georginischen Unabhängigkeitsbewegung „liquidiert“, darunter einen Vetter Stalins (Stalin ist Georgier und heißt eigentlich Dschugaischwilli). Die georgische Frage ist in Europa bekannter geworden als den Bolschewisten lieb sein kann. Die Sowjetregierung glaubt dem entgegenarbeiten zu können, indem sie nicht nur die Intelligenz im Lande selbst austrotten, sondern auch die besten Köpfe der georginischen Emigration im Auslande durch ihre Tscheka-Agenten ermorden läßt. So wurde der führende georgische Politiker N. Ramischwili in Paris ermordet. Dieser kleine Rundgang durch die Sowjetunion zeigt uns, daß mit der „Befreiung der Minderheitenvölker durch den Bolschewismus“ eine rasche Beförderung vom Leben zum Tode gemeint ist. Besonders die Behandlung der Kaukasusstaaten Georgien, Merbedtschan und Armenien ist in der politischen Welt geradezu ein Begriff geworden für die bolschewistische Unauverlässigkeit und für die absolute Nichtachtung internationaler Verträge. Das Schicksal der Volgadentschen ist bekannt. D. R. M.

### Delbos und Potemkin

„Freiend mit viel schönen Worten“ —  
Botschafterwechsel in Paris

Bei dem Abschiedessen für den von seinem Pariser Posten abberufenen sowjetrussischen Botschafter Potemkin hielt Außenminister Delbos eine Ansprache, in der er von der „Atmosphäre herzlichen Vertrauens“ sprach, in der sich die gemeinsame Aktion beider Länder „für die Verteidigung und Organisation des internationalen Friedens“ entwickelt habe (!). In diesem Geiste, so meinte Delbos, sei auch der französisch-sowjetrussische Pakt unterzeichnet und angewandt worden. Es sei der „Geist des Völkerbundes“, dem beide Länder in gleicher Weise anhängen. Potemkin versicherte in seiner Antwort, daß er auch auf seinem neuen Posten in Moskau fortgesetzt an der inneren Gestaltung der Bande arbeiten werde, die beide Länder schon vereinen, „zum Wohle des Friedens, der Kultur und des menschlichen Fortschrittes“ (!).



(Erich Jander, Weich, M.)  
Der sowjetrussische Botschafter in Berlin, Sacha Potemkin, im Amtseinführungsbild in Paris. Der Botschafter Potemkin ist bekanntlich durch die Ernennung von Potemkin zum Botschafter für auswärtige Angelegenheiten freigegeben.

Auch der Schwager des früheren GPU-Chefs Jagoda, der bekannte Publizist Auerbach, ist in Moskau gleichfalls verhaftet worden. Die Frau Jagodas (die Schwester Auerbachs), die das Amt einer Staatsanwältin bekleidete, sowie der siebenjährige Sohn Jagodas sollen sich noch in Freiheit befinden, demnächst aber Moskau verlassen.

Neuer Leiter des Hauptbildungsamtes der NSDAP. Der stellv. Gauleiter des Gauess Württemberg-Hohenzollern, Friedrich Schmidt, wurde in den Stab Dr. Ley's berufen. Er übernimmt die Leitung des Hauptbildungsamtes, wo ihm die gesamte weltanschauliche Schulung der Partei und in den Verbänden mit maßgeblichem Einfluß auf die Ortsgruppen und die Adolf-Hitler-Schulen untersteht.

Die ungarischen Philharmoniker, die in neun großen deutschen Städten Konzerte gegeben hatten, trafen am Samstag, von Baden-Baden kommend, in der Hauptstadt der Bewegung ein, auf dem Hauptbahnhof von Vertretern der Stadt, der Partei und der Münchener Musikwelt herzlich begrüßt. Anschließend wurde ihnen von der Stadt München im Hotel „Bier Jahreszeiten“ ein offizieller Empfang bereitet. Das große Sinfonie-Konzert in der überfüllten Tonhalle, mit dem das Drucker die Deutschlandreise abschloß, gestaltete sich zu einem künstlerischen und gesellschaftlichen Ereignis ersten Ranges.

## Staat und HJ / Eine Rede des Reichsjugendführers

(Berlin, 11. April)

Im Sportpalast teilte auf einer Führertagung der HJ Reichsjugendführer von Tschammer und Osten, der als neues Mitglied der Reichsjugendführung der Veranstaltung beizuhilfen, mit, daß nunmehr der Hitlerjugend der Deutsche Reichsbund für Leibesübungen mit allen seinen Organen, Sportplätzen, Geräten usw. zur Verfügung stehe. In freiwilliger Kameradschaft traten von nun ab den bisher in der Hitlerjugend schon tätigen sportlichen Lehrkräften die Leibes- und Sportwart des Reichsbundes bei.

Reichsjugendführer Balbur von Schirach sprach dann über das Verhältnis von Staat und HJ: „Im Gegensatz zu den Jugendbewegungen von einst ist die in der Hitlerjugend aufgenommene Jugend keine Opposition gegen den Staat. Es ist im Gegenteil schon der kleinste Ring in unserer Gemeinschaft ein Träger des Wertes auch der verborgenen Generation. Der Reichsjugendführer warnte in diesem Zusammenhang aber vor der Auffassung, daß es nunmehr Aufgabe des Staates werden könnte, für die Hitlerjugend zu sorgen. „Ich habe nicht die Absicht“, so sagte er, „den Führern und Unterführern alle Sorgen und Nöte abzunehmen oder etwa das ganze

Führerkorps der Hitlerjugend zu Beamten zu machen. Auch in Zukunft wird es bei uns keine „Bannräte“ und „Gefolgchaftsaffessoren“ geben, die bereinigt mit Pensionen aus dem Staatsdienst entlassen werden. Unsere künftigen Tagungen werden auch keine Kongresse von Rangbärten sein. Ich will durchaus nicht aus der Hitlerjugend die zweite Schule Deutschlands machen, ich will vielmehr, daß unsere Führer und Führerinnen unter immer erneuter Bewährung Jahr für Jahr zeigen, daß sie wirklich die Herzen der jungen Generation besitzen.“

Der Reichsjugendführer betonte in diesem Zusammenhang, daß es keineswegs angehe, im Rahmen der Hitlerjugend konfessionelle Jugendorganisationen zu bilden. Wir achten jede religiöse Ueberzeugung und zwingen keinen, sie aufzugeben oder ihr abzuschwören. Indessen lassen wir uns dadurch in unserer eigenen Ueberzeugung ebenfalls nicht beirren. Es entspricht der Jugend am meisten, wenn sie, trotz auf ihren Glauben, jeder anderen Gläubigkeit gegenüber die notwendige Ehrfurcht bezeugt. Man kann einen Glauben nicht dadurch überwinden, daß man ihn schmätzt. Wo freilich auf der anderen Seite kleine Geister sich anmaßen, das anzutasten, was eben uns heilig ist, da stehen wir auf.

## Erfolg van Zeelands / Das Wahlduell von Brüssel

(Brüssel, 11. April)

Das Innenministerium hat am 7. April abends die Gesamtergebnisse der Wahlen zum Parlament im Wahlbezirk Brüssel veröffentlicht. Insgesamt wurden 368 440 Stimmen abgegeben. Davon sind gültig 345 082 Stimmen. Die Zahl der ungültigen Stimmzettel beträgt 18 958. Für van Zeeland sind abgegeben worden 275 840 Stimmen, für Degrelle 69 242 Stimmen. Der Prozentsatz für van Zeeland ist 75,99, für Degrelle 19,05. Die mit Spannung erwartete Wahl, die durch den Rücktritt des Vertreters der Bewegung für den Bezirk Brüssel notwendig wurde, und bei der als Kandidaten sich der Ministerpräsident van Zeeland und der Führer der Bewegung, Léon Degrelle, gegenüberstanden, ist nicht ganz ruhig verlaufen. Bei den Wahlen vom Mai 1936 hatten die beiden jetzt verbündeten Parteien Rex und Flämischer Nationalverband 63 583 und 20 139, zusammen 83 721 Stimmen erhalten. Es liegt somit ein Rückgang um 25 000 Stimmen vor, also ein Erfolg der Regierung von Zeeland. Es fragt sich jetzt vor allem, wie Rex sich nach der Wahl verhalten wird, insbesondere ob

sich aus der rexistischen Bewegung mit deutlich antiparlamentarischer Tendenz eine parlamentarische Oppositionspartei entwickeln wird. Ob es dahin kommen wird, muß allerdings zum mindesten zweifelhaft erscheinen, da gerade die Gegnerschaft gegen das parlamentarische Regime einen Hauptpunkt in der bisherigen rexistischen Propaganda gebildet hat. Zu ersten Zwischenfällen ist es zwar nicht gekommen, doch mußten wir verschiedentlich recht peinliche Szenen beobachten, so etwa wie ein Verkäufer des rexistischen Blattes verprügelt wurde. In der Nacht wurden viele Propagandawagen der rexisten zertrübert oder die Wahlplakate von ihnen abgerissen. Von einer Strafenaktion der rexisten war wenig oder nichts zu bemerken. Die Gegner beherrschten völlig die Straße. Die Gegner der rexisten trugen meistens die Nationalflagge, doch konnte man vereinzelt auch das eigenartige Bild beobachten, das rote Fahnen das Bild des ersten Ministers begleiteten, der sich schon zu Beginn des Wahlkampfes in einem Interview deutlich dahin ausgesprochen hatte, daß er von den Kommunisten nichts zu erwarten und mit ihnen nichts gemeinsam habe.

## London und Paris über Spanisch-Marokko

Zurückweisung des landesverräterischen Angebots del Vayo

(London, 11. April)

Die britische Regierung veröffentlicht am Sonntag den Wortlaut ihrer Antwort auf das Schreiben der bolschewistischen Machthaber in Valencia vom 9. Februar, in der bekanntlich ein Angebot bezüglich der spanischen Marokko-Zone enthalten war, das angesichts seiner landesverräterischen Tendenz größtes Aufsehen erregte.

Die britische Regierung erklärt, daß sie die Lage in Spanien weiter mit Sorge ansehe und daß sie mit verschiedenen Vorschlägen die Vermeidung jeder ausländischen Einmischung in Spanien zu erzielen versucht habe. Sie sei überzeugt, daß es im besten Interesse Spaniens liege, wenn sie ihre Anstrengungen darauf beschränke, die Nüchternmischung so vollständig wie nur möglich zu sichern. Sie sei der Ansicht, daß die anderen Fragen, die del Vayo erwähnt habe, bis zur Rückkehr friedlicher Zustände in Spanien warten sollten.

(Paris, 11. April)

Am Sonntagabend veröffentlichte Savas den Inhalt der französischen Antwortnote auf das Schreiben der Valencia-Bolschewisten vom 9. Februar. Die Pariser Regierung stellt darin zunächst fest, daß es auch das Ziel ihrer Politik sei, die völlige Nüchternmischung zu erreichen. Sie habe vermerkt, daß sich Valencia mit der Abhaltung einer politischen Regelung beschäftige, die sich besonders auf die Lage Spaniens in Nordafrika erstrecke.

Die französische Regierung könne in dieser Hinsicht nur bemerken, daß eine Prüfung einer solchen Frage auf spanische Initiative hin nur unterommen werden könnte, wenn in Spanien die Ordnung wieder hergestellt wäre.

Es verheißt sich von selbst, daß die Lösung nur in Uebereinstimmung mit den in Kraft befindlichen Abmachungen gesucht werden könnte, die seit vielen Jahren Frankreich und Spanien an Marokko binden und deren harmonische Anwendung eine fruchtbarere Zusammenarbeit in der Achtung der internationalen, auf dieses Land bezüglichen Verpflichtungen erlaubt habe.

### Sowjetrussische Flieger streifen

(Salamanca, 11. April)

Nach hier eingetroffenen Meldungen haben sich die sowjetrussischen Flieger des Flugstützpunktes Carrero (Murcia) geweigert, weiterhin an der Nordfront aufzusteigen. Sie erklären, sie hätten seit Monaten Frontflieger durchgeführt, die nationale Luftwaffe sei aber derartig überlegen, daß es ein Wahnsinn sei, sich weiterhin einem Luftkampf auszusetzen. Der bolschewistische Befehlshaber an der Nordfront, „General“ Plano de la Encomienda, konnte selbst durch sein persönliches Einschreiten nicht erreichen, daß die Sowjetrussen wieder aufstiegen. Man hat nun den berüchtigten Oberhauptling der Internationalen Brigade, den französischen Kommunisten Marty, aufgefordert, die rebellischen Sowjetflieger zum Gehorsam zurückzubringen.

## Die „Schleswig-Holstein“ in RingstOWN

Hunderttausende besuchten das Schiff

(Dublin, 12. April)

Das seit Freitag im Hafen von Ringstown liegende deutsche Schulschiff „Schleswig-Holstein“ war am Sonntag das Ziel von Hunderttausenden Schaulustiger aus allen Teilen Irlands. Nach einer Schätzung des Hafenmeisters besuchten im Laufe des Sonntags rund eine Viertelmillion Menschen den Hafen, um das deutsche Schiff zu sehen. Der Andrang war so gewaltig, daß Polizei die Menge mit Gewalt zurückhalten mußte.

## Ein Eisenblock auf den Schienen

Wieder ein Sabotageakt auf der englischen Südbahn

(London, 12. April)

Auf der Strecke London-Ramsgate der englischen Südbahn wurde am Sonntag von der Polizei ein Sabotageakt entdeckt, der sehr

leicht ein schweres Eisenbahnunglück zur Folge hätte haben können. Unbekannte Personen legten einen schweren Eisenblock auf das Gleis, wenige Minuten bevor der Expresszug London-Ramsgate fällig war. Das Hindernis verurteilte einen Kurzschluss in der elektrischen Schienenleitung, so daß der gesamte Verkehr längere Zeit unterbrochen war. Die Polizei hat die Suche nach den Tätern aufgenommen.

Bekanntlich waren die kürzlichen Quantitätsauf der englischen Südbahn in der Deffektivität mehrfach auf Sabotage zurückgeführt worden; die amtlichen Untersuchungen darüber waren jedoch ergebnislos geblieben.

Am Samstagabend haben acht Teilnehmer der deutschen Ranga-Parbat-Expedition die Ausreise angetreten.

Das englische Unterhaus nahm in weiterer Leitung ein Gesetz an, in dem die Vorführung von Filmen verboten wird, bei deren Herstellung Tierquälereien vorgenommen sind. Die Ausübung von Tieren für die Herstellung von Filmen könne nicht geduldet werden.

## Die Eröffnung der Ausgrabungen in Olympia

(Olympia, 10. April)

Nach der gemeldeten Rede des griechischen Kultusministers hat der Leiter des Deutschen Archäologischen Instituts in Athen, Dr. Brede, Reichsminister Ruff, die Grabungen zu eröffnen. Der Reichsminister schritt darauf zu der tiefer gelegenen Grabungsstelle, die erinnerte an den olympischen Fideletas aus der heiligen Stätte über die Grenzen der Länder hinweg zum Olympischen Stadion von Berlin. Damals gelobte Adolf Hitler, selbst tief von der olympischen Idee durchdrungen, in einem Augenblicke von geschichtlicher Echtheit, die deutsche Ausgrabung Olympia wieder aufzunehmen und zu vollenden.

Während Reichsminister Ruff drei Schätze mit der Rede ausführte, sprach er Worte der Bedeutung. Er gedachte der hellenischen Meister, der Pioniere der Forschung und den olympischen Geistes. Möchten die kommenden Geschlechter im Ringen um diesen Geist der olympischen Siegeserfahrungen! — In Dr. Brede's Hände legte er dann die Führung der Ausgrabungen.

Der Donner der Kanonen vom Kronenberg mächte sich in den freudigen Jubel der Menge. Dem Reichsminister wurden die herrlichsten Freundschaftsbeweise für Deutschland dargebracht. Anmutige Töchter Griechenlands führten Nationaltänze in ihren Trachten aus Hochrufen auf Deutschland und Griechenland beschloß die erhebende Feier.

Dem Führer hat Reichsminister Ruff telegraphisch den Beginn der von ihm angeordneten Ausgrabungen in Olympia für einen weiteren Telegramm hat er König Georg II., der sich zur Zeit auf einer Welttournee in Sparta befindet, seine Grüße übermittelt. Der griechische Kultusminister Georgopoulos hat an den Führer ein Danktelegramm gerichtet.

Nachmittags besuchte Reichsminister Ruff den zum Ehrenbürger von Olympia ernannten wurde, das Museum von Olympia. Bürgermeister Pyragos gab ein Mittagessen, Kultusminister Georgopoulos ein Abendessen für die Feiertagsbesucher. Im Laufe des Tages wurde von der Ausgrabungsstätte ein großer Vorkurs bekannt: ein schöner Bronzeschalen und eine Beinschiene wurden bereits gefunden.

### Dr. Ley in Turin

(Turin, 11. April)

Reichsleiter Dr. Ley wohnte am Sonntag mittag einer Versammlung der Industriearbeiterführer der Provinz Turin bei. — Der Bitten des Präsidenten Gianetti nahm Dr. Ley das Wort. Er sprach über das Werk Mussolinis und Hitlers und die imponierende Anstrengung, die Italien während der Sommermonate entfaltet hat. Der Faschismus und der Nationalsozialismus seien nicht nur für die Gegenwart, sondern für die Ewigkeit bestimmt. Wir wissen, daß nicht nur Kanonen und Maschinengewehre allein die Macht eines Volk darstellten, dahinter muß die geistliche Kraft eines ganzen Volkes stehen. Am Schluß seiner Rede werden Gianetti und ich uns zusammensetzen, um die Ergebnisse unserer Gespräche zu weiterer Arbeit zusammenzufassen. Wir denken an einen regen Arbeiteraustausch an gegenseitige Adh- und Doppelarbeitertagen und an all die Probleme, die damit zusammenhängen. Die Rede Dr. Ley's löste herzliche Beifallsstundebebauen aus. Immer wieder klangen Beifallsrufe auf Adolf Hitler und Mussolini auf.

### Marginalische Zeichen über der Beltausstellung

(Paris, 12. April)

Nach Pariser Blättermeldungen wurden wiederum, wie bereits vor einigen Tagen, auf zwei Turmbauten der Pariser Weltausstellung zwei große rot-weiß-blau bemalte Fahnen gehißt, auf denen weithin sichtbar die roten marxistischen Pfeile und Hammer und Sichel der Bolschewisten gemalt waren. Erst gegen Abend haben die Arbeiter der Ausstellung die Fahnen wieder entfernt. Sie sollen aber erklärt haben, daß die Fahnen doch wieder gehißt würden. Die Pariser Oppositionspresse zeigt sich erobert über die Verhöhnung der französischen Nationalfarben und fragt, ob Frankreich denn wirklich nicht den Mut habe, wirkungsvoll gegen solche Mißbräuche einzuschreiten.

### Wiederanbau in National-Spanien

(Salamanca, 11. April)

Am den jahrhundertelangen Raubbau und die Vernachlässigung des Waldbestandes in Spanien wieder gut zu machen, hat die spanische Falange in der Provinz Kastilien mit dem Wiederanbau begonnen. Im Rahmen einer Feierstunde wurden am Sonntag in der Umgebung von Valladolid 60 000 und in der Umgebung von Salamanca 40 000 Bäume gepflanzt. In Salamanca nahmen etwa 500 Mann der Falange sowie Abordnungen der nationalen Arbeiter, Bauern- und Studentenverbände an der Feier teil. Die Vertreter des neuen Spaniens wurden von der Bevölkerung jubelnd begrüßt, als sie mit Hade und Spaten durch die Stadt zogen.

Verleger und Herausgeber: Dr. A. H. ...  
Hauptredaktion: Karl Aug. Sedwied; Stellvertreter:  
des Hauptredaktion: Walther Goldstein; verantwortl.  
für Inhalt und Redaktion: Karl Aug. Sedwied; Red.  
für Druck, Vertrieb und Anzeigen: Hans Schön; Red.  
Nachrichten, Handel, Baden und Silber: Walter  
eisen; für Unterhaltung, Lokales und Sport: Hans  
Reich; für die Wochenblätter „Wochenblatt“: Karl  
für Anzeigen: Heinrich Schuler; für Inhalt in Baden:  
rube, Karl-Friedrich-Str. 14. — Spredungsbere  
Schriftleitung von 11-12 Uhr. Berliner Schriftleitung:  
W. Pfeiffer, Berlin-Wilmersdorf, Wilmersdorfer  
Fernsprecher H 7, Wilmersdorf 5561. — Für unentgeltl.  
Beiträge übernimmt die Schriftleitung keine Verantwortl.  
lung. — D. M. H. 1937, Nr. 5000, Druck bei G. Braun,  
GmbH, Karlsruhe (Baden), Karl-Friedrich-Str. 14.  
Zur Zeit ist Preisliste Nr. 6 vom 12. 12. 36 gültig.



# Aus der Landeshauptstadt

## Kleiner Stadtspiegel

### Sonntag der Blüten

Ein herrlicher, heller Frühlingssonntag mit klarer Sonne, gleichenden Vögeln, dazu ein paar sanfte langsame Regenschauer, liegt hinter uns.

Vor allem aber die Blüten! Kein Garten, in dem es sich nicht weiß oder rosa gemeldet hat, und in den Gärten und auf den Feldern ist es ein Schäumen von Blüten ohne Ende. Stromweise zog man aus der Stadt, um teilhaben an der Herrlichkeit, die uns dieses Jahr überreichlich vorkommt. Und mit den Blumen blühen die Blumen zuweilen, die fäulnisch in vielen Beeten stehen, wobei die nebligen Stiefmütterchen mit ihren artigen Sammelblättern überall den Ton angeben. Aber auch die vornehmen Rhododendren, Besenweider der gepflegten Vorgärten, haben sich schon herausgeputzt und zeigen mit ihren weißen, nach innen zu zart rosa gefärbten Blüten den ersten Frühlingsprung.

Kurz ist diese Herrlichkeit, und deshalb genießt man sie doppelt. Die Jugend des Jahres erfrischt und erneuert auch uns.

### Das bunte Tadel

Die Herren der Schöpfung haben es jetzt gründlich satt, nur immer in gebetteten Farben herumzulassen. Zum Ausdruck nochmal, warum sehen die Frauen in den letzten Jahrzehnten die Buntheit der Stoffe als ihr Privileg an? Gab es nicht erst im vorigen Jahrhundert noch lustig gestreifte und variierte Herrenanzüge, und hatten nicht Wiedermeier, Pöfö und Barod den Männern die farbenreichsten Fräde, Mäntel und Hüte zugehalten? Warum sollte man also jetzt nur noch in Vornehmheit machen und lediglich den ruhigen Hintergrund für die bunte Damengarderobe abgeben? Die amerikanischen Schneider jedenfalls machen sich selbständig. Sie schlagen für die kommende Sommerzeit Abendanzüge mit blauen, pastellfarbenen, braunen, grünen oder beigefarbenen Jacketts vor und wollen diese Kostüme schon anlässlich der Londoner Krönungsfeier der Öffentlichkeit vorführen. Ob sie nun gerade in dem weitverbreiteten und maßvollen England damit Glück haben, darf bezweifelt werden. Und bei uns?

### Bildwerbung Karlsruhes im Ausland

Eine neuartige Werbung hat der Verkehrsverein Karlsruhe aufgegriffen. Er stellt den deutschen Sprachschulen im Ausland, insbesondere in Amerika, von denen es insgesamt gibt, Großfotos zur Ausmittlung der Schulräume zur Verfügung. Gelegentliche Briefe von den Leitern der Schulen beweisen, daß dieser Gruß aus der Heimat dankbar aufgenommen wird.

### Lanzschule Schwamberger

Die Schülerin Lore Pieper hat nach amtlicher Mitteilung den Leistungsnachweis für Bühnentanz nach Vorchrift der Reichstheaterkammer am 12. März 1937 in Frankfurt a. M. mit Erfolg abgelegt.

### Aus Beruf und Familie

**Geschäftsaufgabe.** Herr August Traut, der langjährige Besitzer des Hotels und Restaurants „Stuttgarter Hof“, hat in diesen Tagen sein Geschäft aufgegeben. Aus diesem Anlaß versammelten sich die Stammgäste und Bekannte zu einer kleinen Abschiedsfeier. Herr Traut hat sich in seiner nahezu 30jährigen Geschäftstätigkeit viele Freunde erworben, die den Lebenswichtigen und tüchtigen Fachmann zu schätzen wissen. Möge dem edlen Menschen und seiner Familie eine glückliche Zukunft beschieden sein.

### Wieder die böse Gde

**Auto auf den Gehsteig geworfen**

An der durch Verkehrsunfälle jätlich bekannten Gde Kriegsstraße-Hirschstraße erlänete sich am frühen Sonntagnachmittag wieder ein gefährlicher Verkehrsunfall. Zwei Personkraftwagen prallten dort mit solcher Wucht zusammen, daß der eine von ihnen auf den Gehsteig der Hirschstraße geschleudert wurde, wo er umfiel und liegen blieb. Ein Glück, daß sich bei dem sehr lebhaften Sonntagnachmittagsverkehr an dieser Stelle nicht gerade Menschen befanden. Der Wagen wurde schwer beschädigt, die Insassen kamen mit geringeren Verletzungen davon.

### Neuregelung der Rückgriffszahlung der Soldaten

**Keine uneingeschränkte Haftpflicht mehr**

Die Reichsregierung hat am 7. April 1937 ein Gesetz erlassen, das für alle Soldaten von großer Bedeutung ist. Verursacht ein Soldat

im militärischen Dienst einem Dritten einen Schaden, so tritt nach dem Gesetz über die Haftung des Reiches für seine Beamten vom 22. Mai 1910 das Reich für den Soldaten ein. Das Reich konnte sich aber nach diesem Gesetz, wenn es dem Dritten den Schaden ersetzt hatte, bei dem Soldaten schadlos halten, so daß der Soldat auch bei einem nur geringen Verschulden für den Schaden in vollem Umfang aufzukommen hatte. Diese uneingeschränkte Haftpflicht war geeignet, die Entschlußfreudigkeit des Soldaten zu lähmen und das im Soldatendienst verpönte Raubern zu fördern.

Das neue Gesetz bestimmt daher, daß das Reich wegen seines Schadens den Soldaten nur dann in Anspruch nehmen wird, wenn er vorsätzlich oder grob fahrlässig gehandelt hat.

### Öffentliche Mahnung

- Es waren fällig am:
- 5. April 1937 die Lohnsteuer und Kirchensteuer aus der Lohnsteuer für die zweite Hälfte bzw. den ganzen Monat März 1937;
- 10. April 1937 die Umlagesteuervorauszahlungen für den Monat März 1937 bzw. das 1. Vierteljahr 1937 (keine Schonfrist mehr!);
- 10. April 1937 die Vorkommnissesteuer für den Monat März 1937;

10. April 1937 die Beförderungssteuer im Personenverkehr mit Kraftfahrzeugen für den Monat März 1937.

Es werden fällig am:

15. April 1937 die Grundsteuer nebst Landeskirchensteuer für das 1. Viertel 1937.

### Was kocht die sparsame Hausfrau?

- vom 12. bis 18. April 1937
- Montag: Kartoffelsuppe, Fisch in Tomatensoße, Salat.
  - Abends: Grüne Kartoffeln, Weiskrautsalat (Nesteverwertung vom Sonntag).
  - Dienstag: Reisuppe, Linsenaugen, Spinat, Kartoffeln.
  - Abends: Makkaroni, Aderjale.
  - Mittwoch: Tomatenmarksuppe, aus Resten v. Tomatensoße, Krautwickel, Kartoffel.
  - Abends: Gebäckener Magermilchsuppe, Apfelsauce (selbst her!).
  - Donnerstag: Gemüsesuppe, gef. Färsfleisch, weiße Bohnen.
  - Abends: Schalenkartoffeln, Senfsoße mit Gurken.
  - Freitag: Semmelbrösel, gebräuter Fisch, Salzkartoffeln.
  - Abends: Reste, süße Quarkspeise, Vollkornbrot.

**Samstag:** Sagojuppe, gef. Rindfleisch, saure Kartoffeln.

**Abends:** Weiße Bohnensalat.

**Sonntag:** Rübelsuppe, Kotelettes, Rotkraut, Kartoffelbrei.

**Abends:** Käsefleisch, ger. Kartoffeln.

### Rezepte

**Salatunke ohne Del:** Eigelb mit Essig oder Zitronen verreiben, Salz und etwas Zucker zugeben. Oder: Sauren Rahm, eine Messerspitze Senf, Salz, Essig, verreiben und über den Salat geben.

**Gebäckener Magermilchsuppe:** In 1 1/2 Liter heißer Magermilch läßt man 175 Gr. Grieß ausquellen und erkalten. Inzwischen röhrt man im Fett feingeschnittene Würfel von zwei Semmeln hellgelb, rührt ein Stückchen

### „Lebende Werkzeuge“

Jeder von uns weiß, wieviel für seine Leistung vom Zustand seiner Werkzeuge abhängt. Auch der Körper besitzt anentbehrliche Werkzeuge, wie die Zähne. Sie müssen deshalb nicht nur geschont, sondern, wie jedes Werkzeug, auch sorgfältig behandelt werden. Vor allem sind sie sauber zu halten und richtig zu pflegen. Nur die regelmäßige Pflege des solitären Werkzeugs „Zahn“ ist es, was man eine Qualitätsjahrgang wie Chlorodont...

Butter, zwei Eier und 100 Gr. Zucker schaumig, gibt 50 Gr. gewaschene Rosinen und die Semmelwürfel zu, verreibt alles mit der Griche, freicht in eine gebutterte Form, bestreut mit Zucker und bakt die Speise im Backofen hellgelb.

### Betternachrichtendienst

des Frankfurter Universitäts-Instituts für Meteorologie und Geophysik

Ausichten für Dienstag: Fortdauer der unbeständigen und zu Niederschlägen geneigten Witterung, tagsüber nur mäßige Erwärmung.

### Veranstaltungen

„Lumpacibagabundus“ steht auch im Fall. Des anhaltenden starken Andranges wegen läßt der Film „Lumpacibagabundus“ ab heute, Montag, auch in den Kisten Kitzbichler ab. Die Aufführung in zwei Theatern. Darüber hinaus ist es bereits schon die zweite Woche, daß dieser Film auf dem Spielplan steht. Es handelt sich hierbei bekanntlich um die Verfilmung von Heinos Weisberners gleichnamigen Bühnenstück, das mit Heinz Rühmann, Paul Hörbner und Hans Döhl in den Hauptrollen eine hervorragende Besetzung aufweist.

### Rittellungen des Bad. Staatstheaters

Donnerstagmiete diesmal am Sonntag. Da die Inhaber einer Donnerstagmiete bisher nur mit wenig Sonder-, Fest- und Ernteaufführungen bedacht werden konnten, hat sich die Generaldirektion des Badischen Staatstheaters entschlossen, die Donnerstagmiete auf Sonntag, den 18. April, zu verlegen, um so dieser Blüthenfeier die fäulnische Ernteaufführung und die Vorführung anlässlich der Entagung von Otto Erbs Rühmann „Thors Gatt“ bieten zu können, zu der der Diönanwesend sein wird.

Im Deutschen Jungvolk, in der Gemeinschaft altersgleicher Kameraden, wird der deutsche Junge im frohen und freizeitgewährenden Spiel alle ihm innewohnenden gesunden Kräfte und Fähigkeiten zur Entfaltung bringen. Mut, Härte, Kraft und Ausdauer, die hervorragenden Eigenschaften des künftigen Soldaten, wird er sich schon in früherer Jugend aneignen.

## SENDEFOLGE

**DES REICHSENDERS STUTTGART**

Montag, den 12. April

6.00 Choral, Zeitangabe, Wetterbericht — 6.05 Gdme nannt — 6.30 Frühkonzert — 7.00—7.10 Frühnachrichten — 8.00 Wasserstandsberichte — 8.05 Wetterbericht — 8.10 Gdmüll — 8.30 Konzert — 9.30 Kind. fröhlich — 10.00 Der Seemann — 11.15 Für dich, Bauer! — 12.00 Schloßkonzert — 13.00 Zeitangabe, Nachrichten, Wetterbericht — 13.15 Schloßkonzert — 14.00 Mitternacht — 14.45 Wir führen durch deutsches Land — 15.00 Zeitangabe, Sport — 20.00 Nachrichten — 20.15 Für leben etwas — 21.00 Deutsche Weltschau — 21.15 Für leben etwas — 22.00 Zeitangabe, Nachrichten, Wetter- und Sportbericht — 22.30 Nachtmüll — 24.00—24.00 Nachtmüll.

## UND DES DEUTSCHLANDSENDERS

Montag, den 12. April

6.00 Gdme nannt, Morgenzeit, Wetterbericht — 6.30 Frühlicher Wochenmarkt — 7.00 Nachrichten — 11.40 Der Bauer spricht — Der Bauer hört, Anst. — Wetterbericht — 12.00 Müll am Mittag — 12.55 Zeitungen — 13.00 Gdmüll — 13.45 Neuhe Nachrichten — 14.00 Mitternacht — 15.00 Wetter, Börse, Programmanzeige — 15.15 Industrie-Schallplatten — 15.45 Von neuen Büchern — Der neue „Große Meier“ — 16.00 Müll am Nachmittag — 17.00—17.10 Feuille — 18.00 Junge Dichtung und Müll — 18.20 Industrie-Schallplatten — 18.40 Aus dem Zeitgeschehen — 19.00 Aus dem Literaturleben! — 19.45 Deutschlandecho — 20.00 Sternbruch, Anst. — Wetterbericht und Kurznachrichten — 20.10 Bauer Montag — 21.00 April — 22.00 Wetter-, Tages- und Sportnachrichten, Anst. — Deutschlandecho — 22.30 Eine kleine Nachtmüll — 22.45 Wetterbericht — 23.00—24.00 Es meldet sich zur Stelle die nitratige Welt!

## Tagesanzeiger

Montag, den 12. April 1937

Bad. Staatstheater: 20 Uhr: Die Hofe vom Liebesgarten.

Städt. Ausstellungshallen: Ausstellung „Deutsches Land braucht Radwege“.

Landesgewerbeam.: Ausstellung.

Physik.-Verein: 20 Uhr: Vortrag Dst. Nummer im Buns-Saal.

Kolossalm: 20.15 Uhr: Varietätprogramm.

Capitol: Traga.

Union: Traga.

Gloria: Lumpacibagabundus.

Wali: Lumpacibagabundus.

Wali: Die göttliche Zeit.

Schauburg: Die Quitta.

Kaffee Haus: Erntefest „Goldene 5“.

Kaffee Haus: Avelle Walter Weibig.

Kaffee Haus: Avelle Hans Weibig.

Kaffee Haus: Kabarettprogramm.

Wieners Hof: Tanz.

## Soziale Betriebsgemeinschaft

### 800 Kinder waren Gäste der DWM

Die Betriebsgemeinschaft der Deutschen Waffen- und Munitionsfabriken AG bereitete 800 Kindern eine schöne Sonntagsfeier. Das Soziale Hilfswerk der Betriebsgemeinschaft DWM hatte 400 Kinder von Arbeitskameraden des Werks und 400 Kinder, deren Familien von der NSV betreut werden, als Gäste für die einen ganzen Nachmittag eingeladen. Die Betriebsleitung hat nichts mit dem Hilfswerk zu tun, sondern es waren diesmal ausschließlich die Arbeiter, die aus eigenen Spenden die Durchführung ermöglicht haben. Aber auch der Betriebsführung gebührt Anerkennung, sie hat die Aufnahmestämme und die Räume des Werkes zur Verfügung gestellt.

### Pat und Patachon — ganz groß

Vor 2 Uhr mittags trafen die kleinen Gäste in den Capitol-Richtspielen ein, wo sie von ihren Angehörigen der DWM der Amtswalter der Betriebsgemeinschaft übergeben wurden. Die erste Ueberweisung war die Durchführung des lustigen Filmes „Pat und Patachon schlagen sich durch“. Betriebswvater Wesling hieß zunächst die Kinder willkommen und dann hieß das große Ereignis, der Film mit den beiden Unzerrennlichen, dem langen Pat und dem kleinen Patachon, deren schürzenartige Erlebnisse alle Kinderherzen höher schlagen ließen. Ohne Atempause schallten die frohen Lachsalven durch den weiten Zuschauerraum des Konzertsaales.

### Schokolade und „Berliner“

Nach Beendigung der Filmvorführung ging es in geschlossenem Zuge mit Papierfächchen

in den kleinen Händen zum Werk der DWM. Voraus marschierte die Werkkapelle. Im schön ausgeschmückten Gemeinschaftsraum warteten achtshundert appetitliche Gedede. Kleibige Helferinnen der Betriebsgemeinschaft gingen zwischen den langen Reihen der Tische auf und nieder und schenkten den köstlichen Kaffee ein. Dazu gab es gefüllte Berliner Pfannkuchen. Da verstimmt für etliche Zeit das lebhafteste Geplapper — Mündchen und „Greifer“ hatten „alle Hände“ voll zu tun. Die Werkkapelle ließ wieder ihre fröhlichen Weisen erklingen. Von der Wand leuchteten auf rotem Grund die Worte:

### Nationalsozialismus ist Kameradschaft

verwirrtlich im schönsten Sinne des Begriffes von der vorbildlichen Betriebsgemeinschaft der DWM.

Betriebsführer Generaldirektor Schneider sprach einige Worte der Begrüßung zu den Kindern und gab der Hoffnung Ausdruck, daß sie dem Arbeiter für sein Hilfswerk danken, in dem sie ihn ehren. Hell, lustig und freundlich seien diese Gemeinschaftsräume im Inneren der Arbeitsstätte, die von außen mit ihren dunklen Mauern so düster aussehe. Hier schafft und wirkt der deutsche Arbeiter für alle Volksgenossen.

Nur zu schnell verrannen die Stunden, und als die Eltern ihre Kleinen in der Lorenzstraße wieder abholten, da gaben diese ihnen als freudige Ueberbrachtung je ein Lebensmittelpaket im Gewicht von acht Pfund und eine Tafel Schokolade in die Hand, die sie zum Abschied von der sozialen Betriebsgemeinschaft erhalten hatten.

## Beim Blütenfest in Ettlingen

Dieses Ettlinger Blütenfest, an Jahren noch nicht sonderlich reich, hat es auf sich! Man wäre in Karlsruhe ja auch recht verböhrt, wenn man nicht den Schwung aufbrächte, in terner einzia schönen Zeit da hinauszuziehen und die Kostprobe des Frühlings vorzunehmen. Kostprobe mit all dem Drum und Dran, was eben Frühlings bedeutet...

Und die Karlsruher folaten diesmal dem Ruf in hellen Scharen. Die Altbahn hatte einen beachtlichen Betrieb zu bewältigen, die Straßen hatten allerlei Autos und Radfahrer über sich hinwegschleppen zu lassen, alle mit dem Ziel: Ettlingen.

Der Frühlings ist noch sehr zart in diesem Jahr, noch steht er nicht in der Vollkraft seines herrlich duftenden und überhäumenden Sibirischwindens, sondern er entfalt sich. Aber noch ein paar sonnige Tage, und dann haben wir dort in Ettlingen Frühlings in Hofform. Wer da hinausfährt, der kann sich von dem Anblick des sonnigen Notbergs und seiner blühenden Gdte nicht loslösen: Weiß haben sich die Kirchen aufsetzen, maitarüchlich die Pflanzen, hellviolet die Pfirsiche und etwas dunkler neben ihnen abelset die Aprikosen, und das den ganzen sonnigen Gang hinauf!

Wie gelagt, ließen sich die Karlsruher nicht von den leichten Neenschauern des Vormittags abhalten, sondern setzten Vertrauen ins Wetter, und es wurde belohnt, es ging sogar diesmal ohne den bei solchen Festen so ziemlich selbstverständlichen Regen aus, es hielt! Die Gäste brachten gute Stimmung mit, die meistens in den berstend vollen Rügen schnell edelst. Schwarz vor Menschen die sonst so stillen Strahlen des Albtalbüchens; familienweise, paarweise, oder auch einzeln (zu dieser Jahreszeit eine selten zu beobachtende Erscheinung) zog man dem Bummel zum Frühlings entgegen. Es gibt zwei verschiedene Arten von solchen Ausflüglern: Die eine Art verpört erst und geht dann hinaus, die andere Art macht's umgekehrt, viele aber verpören auch zweimal...

Die Ettlinger Gaststätten hatten dafür gesorgt, daß es gute Dinge gab und auch sonst Unterhaltung. Man sah Buben und Gistände, parkende Autos füllten die Straßen, und selbst die stillen Winkel an der Altbahn hatten den Schritt der Besucherhären wider. Man konnte tanzen, auch so gab's Konzert, und abends hieß in der Stadthalle das Frühlingskonzert mit anschließendem Tanz.

Herrlich aber war die Belohnung für den Gang zum Rottberg, zwischen den liebevoll gepflegten Gärten hindurch, wo Stachel- und Johannisbeeren auch schon in ihrer anpruchsvollen Blüte stehen und die Sonne viel Wärme schenkte, wenn es auch ein wenig windig war. Tiefblau der Himmel, immer irgendwo in ihm ein phantastisch gebalteter riesiger Wolfenrädel, der das herrliche Land da unten beschattete und wieder aufglühen ließ. Schräg fielen die gebündelten Sonnenstrahlen über die Landschaft, glasklar und tintenblau die anmutig geschwungenen Höhen der Haardt und voll des ersten Lärchengrüns die sanfte Senkung des Kreuzbergs. Und auch hier eine Fülle auf den Wegen, ein Kommen und Gehen, Menschen hinter Menschen, und halb Karlsruhe lösten sich hier ein Stedlidenen geben zu haben, das merkte man an dem Hinüber- und Herübergehen, das überhaupt nicht mehr autorisieren wollte...

Ja, da war es wohlgeit sein. Die Sonne auf dem Rücken, klare und frische Luft im Gesicht, Empfindungen und Blick in die Weite gerichtet. Man konnte auch so recht sehen, wie sehr Ettlingen in den letzten Jahren gewachsen ist, überall da, wo das schmucke Hell der neuen Häuser aus dem Dächerdüll herausleuchtete. Mit dem Wind wurde es still und stiller draußen. Da blühte das Blütenfest mehr „innenwendig“, da, wo die gut bereiteten badiischen Tafeln stehen und ein guter Schluß im Glas wartet. Und man feierte den Frühlings lang und feierte ihn fröhlich, und keines hat es bereut, gekttern nach dem lieblichen Ettlingen gepilgert zu sein.





# Aus Stadt und Land

## Spiegelbild des Betriebs

Die Bedeutung der Hofkarte in der Erzeugungsschlacht

Im Laufe des Mai werden die Ortsbauernführer und ihre Helfer von Hof zu Hof, von Betrieb zu Betrieb gehen, um die Ausfüllung der Hofkarte durchzuführen. Die Hofkarte ist das Spiegelbild des Betriebs und gibt jetzt und später Aufschluß über Leistung und Erfolg jedes Hofes. Sie wird die Grundlage geben für den Einfluß der öffentlichen Mittel und Beihilfen. Deshalb müssen sich alle, die an der Bearbeitung der Hofkarte beteiligt sind, der großen Verantwortung, die sie für eine vollständige und richtige Ausfüllung der Hofkarte tragen, bewußt sein. Jeder einzelne Betriebsinhaber hat die Verpflichtung, seine Angaben mit größter Sorgfalt und Genauigkeit zu machen. Falsche Angaben zur Hofkarte erschweren nicht nur die Arbeit des Reichsnährstandes, sondern werden sich auch zum Nachteil eines jeden Einzelbetriebes auswirken.

Der Bauer wird aus der Hofkarte nur Vorteile ziehen können. Die Leistungsschwankungen werden durch entsprechende Beratung ausgeglichen werden; ebenso wird es möglich sein, rein konjunkturnäßig aufgezogene Betriebe organisch zu entwickeln und in die Front der erzeugungssicheren Betriebe einzubauen. Leistungsschwache Betriebe werden den besseren Betrieben angegliedert werden können. Die Hofkarte dient also dazu, die Erfolge eines jeden Betriebes nachzukontrollieren und festzustellen, ob der Einfluß der öffentlichen Mittel sich in betreffendem Betrieb ausgewirkt hat. Es wird möglich sein, über den jeweiligen Stand des Betriebes genaueste Auskunft zu erhalten. Da die Hofkarte gleichzeitig Raum für die Eintragungen der Ergebnisse für vier weitere Jahre aufweist, gibt sie mit einem Blick einen umfassenden Rechenschaftsbericht über die Betriebsleistungen in fünf aufeinanderfolgenden Jahren.

Auch der Kleinste und letzte Hof muß in die Erzeugungsschlacht eingeschaltet werden. Bei der neuen Offensive, die jetzt beginnt, wird auf die Mitarbeit aller Bauern und Landwirte vertraut.

## Letzter Kreisturntag im Kraichgau

o. Am Sonntagvormittag trafen in Forst von den 37 Vereinen des seitherigen Kraichgaukreises die Vertreter von 30 Vereinen zum 88. und letzten Turntag zusammen, nachdem die Kreise aufgelöst und in den NK übergeführt sind. Der seitherige Kreisführer Siegel, der 29 Jahre lang den Kraichgaukreis führte, begrüßte die Tagungsteilnehmer. Turnvater Kemm, der 35 Jahre lang als Gründer des damaligen Kraichgaukreises das Amt als Gauoberturnwart versehen hat, hielt

hierauf eine packende Ansprache. Nach den Ehrungen von 59 alten Turnern des Kreises gab Siegel einen Rückblick auf die Geschichte und den Aufstieg des Kreises, der zuletzt 4142 Mitglieder in 37 Vereinen zählte und turnerisch eine recht beachtliche Höhe aufwies. Den seitherigen Gau- bzw. Kreisbeamten dankte er für ihre Treue in den 39 Jahren. Nach turnerischen Vorführungen erfolgte unter den Fahnen der Kreisvereine ein Freispruch für den Führer und das Vaterland. Mit den nationalen Weisen fand die Feier ihren Abschluß.

## Briefe aus dem Lande

### Gernsbach am Wochenende

Bei guter Gesundheit konnte Sattlermeister Philipp Rothberger seinen 85. Geburtstag feiern, wozu ihm aus allen Kreisen der Stadt viele Ehrungen zugehen. — Anlässlich der Jahresversammlung der Vereinsbank Gernsbach ernannte Direktor Maul einen überaus günstigen Tätigkeitsbericht. Bei den Wahlen fand die Wiederwahl der Herren Gewerbeschuldirektor i. R. Mühl und Bürgermeister Friß aus Forbach einstimmige Bestätigung. Für den auscheidenden Fabrikanten Seifarth wurde Schneidermeister Jüffel in den Aufsichtsrat gewählt. — Bürgermeister Dr. Mainzer hat nunmehr auch für die Wiederbelebung der seit zwei Jahren brachliegenden Blasmusik sich tatkräftig eingesetzt und die Mitglieder der alten Stadtpfappe und des Dreiervereins zu einer Vorbereitungsversammlung eingeladen. Eine besondere Kommission wird die Vorbereitungen aufnehmen und sich für die Wiederbelebung der alten Stadtpfappe Gernsbach einsetzen.

Zum Jahresappell kamen am gestrigen Sonntag die ehemaligen 112er bei Kamerad Frank im Auerbach in Stadteil Scheuern zusammen. Nach den offiziellen Beratungen und Besprechungen über den 112er-Tag in Rehl vergingen bei Musik und Gesang die Stunden in kameradschaftlicher Weise. — Die

Wochenjugend hat ihr erstes Spiel auf fremdem Plage hinter sich gebracht. Sie konnte in Forstheim ein 2:2 erlangen. Die Tennisplätze werden zur Zeit hergerichtet, wo mit Beginn der Woche der Betrieb gleichfalls einsetzt wird. Die Arbeiten am Stadion im Stadtteil „Im Freien“ nehmen erfreulicherweise raschen Fortgang.

### Was das Hanauerland berichtet

t. Baggshart. Der nach längerem Leiden verstorbenen Schneidermeister Karl Ernst wurde unter großer Anteilnahme zu Grabe getragen. — Rentessenheim. Kürzlich wurde durch den hiesigen Jagdausschuss im Rheinwald ein Alts ausgegaren, der eine ganze Anzahl Hasen und Kaninchen zusammengelesen hatte. — Vödersweier. Die Spar- und Darlehenskasse konnte für 1936 eine beachtliche Erhöhung der Spareinlagen aufweisen. — Im Offenburger Krankenhaus starb der 75 Jahre alte Alt-Gemeinderat Johann Sutter. — Korf. Die Eheleute Friedrich Müller und Frau Karoline geb. Kaus konnten das Fest der goldenen Hochzeit feiern. — Rehl. Der verheiratete Ledemeister Karl Rehl machte seinem Leben durch Erhängen ein Ende. Er ist vor kurzer Zeit konnte er sein 40jähriges Dienstjubiläum feiern. — Nichtenau. Blechmeister Karl Feberbeder vollendete sein 70. Lebensjahr. Gleichzeitig waren es 40 Jahre, daß er sein Geschäft eröffnete.

### Neues aus dem Harmersbachtal

Zell a. S. Am letzten Donnerstagabend fand im „Badischen Hof“ eine Großkundgebung der NSDAP statt, wobei Reichsnotruppredner Graf A. von Schwerin über das Thema: „Antifaschismus aller Länder, vereinigt euch!“ sprach. — Der Keller Wochenmarkt zeigte nach der neuen Marktregelung, nach der direkter Butterverkauf nicht mehr stattfindet, ein anderes Gepräge. Zum Verkauf gelangten in der Hauptsache Gemüse und Sechtlinge. — Zum Schulanfang traten 46 Kinder in die erste Klasse ein, 33 Knaben und 13 Mädchen. — Unterharmersbach. Einem in Richtung Zell fahrenden auswärtigen Motorradfahrer prang das sechs Jahre alte Schöndens Franz des Maurers Konrad Schwarz in das Rad und wurde überfahren. Das Rad wurde zerstört. Der Fahrer trug keinerlei Schaden davon. — Oberharmersbach. Beim Steinwallenbrechen fiel dem hiesigen Landwirt Friedrich Hug (Egerlshäuser) eine schwere Platte auf den Fuß; er erlitt eine starke Quetschung. — In diesem Jahr ist bereits der 14. Todesfall zu berichten. Im Alter von 72 Jahren starb Schuhmachermeister Augustin Dörner und der 32jährige Albert Kasper, Schußgeschäft und Autovermietung. — Nordrach. Einem Landwirt schenkte beim Bodenflächeln die alleingespinnne Kuh und stürzte eine etwa 50 Meter, dachwandartig steile Halde, die sich mehrmals überhängend, herunter. Auch der Führer kam zum Sturz, glücklicherweise erlitten weder Mensch noch Tier erheblichen Schaden. — u.

## Vom Bruchfaler Rathaus

o. In der letzten Beratung der Ratsherren mit dem Bürgermeister wurde u. a. befaßt gegeben, daß zum Ausbau der Straßen im Gewann Rangel — Rühlstein 33 000 RM für Gas-, Elektrizitäts- und Wasserleitung bewilligt wurden. Seit Juli 1933 hat die Stadtwartung für Straßenbauten 460 000 RM aufgewendet für den Bau der Volkswohnungen 380 000 RM, während von Privaten 88 Häuser mit 172 Wohnungen erstellt worden sind. — Die Gewerbesteuer, welche ab 1. April auf 200 Hunderteile festgelegt, wurde auf 250 auf der Besuch von 1000 Eisenbahnern aus Freiburg angefüllt. — Beim Besuch des Reichsstatthalter wurde das fertige Kunstwerk des heimischen Kunstmalers Sauter, ein Kreisbogen darstellendes Triptichon aufgestellt. Das Gemälde kommt zur Ausstellung bei der Einweihung des Hauses der Deutschen Kunst in München.

Im hiesigen Räte-Luther-Kindergarten konnte Diakonistin Klara Hill ihr 25jähriges Jubiläum feiern.

o. Dudenheim. (Der Briefkasten als Rehl.) Ein hiesiger Bruchbesitzer entdeckte in dem am Haus angebrachten Briefkasten ein Bogelpaar mit Eiern, das sich dort ein Bogelpaar als Nistgelegenheit einrichtete.

## Ein Gaumutterhaus

### der NS-Schwester in Durlach

In der letzten Ratsherrenberatung in Durlach teilte Bürgermeister Sauerhöfer mit, daß der Leiter der NSB, Hauptamtsleiter Hilgenfeldt, nunmehr die Mittel zum Bau des Gaumutterhauses der NS-Schwester in Durlach endgültig genehmigt und bereitgestellt hat. Auch die Finanzierung des eigentlichen Gaumutterhauses steht vor einem erfolgreichen Abschluß, so daß noch in diesem Jahr mit dem Baubeginn gerechnet werden kann.

## Feierabendgestaltung auf dem Dorf

Auf der Tagung der Gaubauftragten für Dorfgemeinschaftsarbeit in der Deutschen Arbeiterfront am Samstag in Berlin erklärte der Leiter der Landjugend, Oberbannführer Hofinger, die Vernachlässigung des Landes in kultureller Hinsicht habe der Eigenart des Dorfes und des bäuerlichen Menschen stark geschadet, wodurch die Dorfgemeinschaften in der Zelle der Erziehungsarbeit auf dem Lande verloren sind. Die Feierabendgestaltung auf dem Dorf, die nun endgültig von der NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ in Angriff genommen werde, solle in die Lebensbedingungen der ländlichen Bevölkerung eingreifen. Eindeutlich werde jeder Vergnügungsrummel abgelehnt. Selbsterhaltung ohne Hilfsmittel von außen her sei der Weg der zu dem tiefen Gemeindegemütsgefühl führe. Der Landjugend müsse das gegeben werden, was ihrem eigenen Bedürfnis entspreche.

## Drei Schadenfeuer im Kreis Tuttlingen

Im Anwesen des Leopold Bessler, Sägerladenfabrik in Renningen brach Feuer aus, das in den Vorräten der Fabrik reichlich Nahrung fand. Den Anstrengungen der Feuerwehr gelang es, das Feuer Herr zu werden. Das Mobiliar der Wohnung konnte gerettet werden, doch dürfte der entstandene Schaden beträchtlich sein. Fabrik, Scheuer sowie auch der größte Teil des Wohngebäudes mußten neu aufgebaut werden. — Das Wohn- und Dekonomiegebäude des Grafen Frion in Talheim wurde nachts durch Feuer heimgesucht. Durch das Eingreifen der Feuerwehr konnte das Wohngebäude gerettet werden, während die Scheune völlig zerstört wurde. Brandursache unbekannt. — In Renaudshausen wurde durch räudelnde Kinder ein Brand verursacht. Das Wohn- und Dekonomiegebäude des Instrumentenmachers Jakob Schilling geriet in Brand. Dessen Kinder hatten in einem angebauten Schopf „anzündelt“, und das in dem Schopf aufgestapelte Stroh fing Feuer. Es gelang, das Feuer auf seinen Herd zu beschränken, so daß das Wohngebäude gerettet werden konnte, während die Scheune ein Raub der Flammen wurde.

## Benn Hunde und Kagen wildern

Im Zusammenhang mit der statistischen Erfassung der jährlichen Jagdtreue im ganzen Reichsgebiet sind von der Deutschen Jägerschaft jetzt zum erstenmal auch Zahlen veröffentlicht worden über den Abschluß von wildernden Hunden und Kagen durch Jäger und Jagdschützen. Danach sind im Jagdjahr 1935/36 nicht weniger als 52 885 wildernde Hunde und 235 182 wildernde Kagen abgeschossen worden. Nach den Feststellungen der Jägerschaft verhalten sich wildernde Hunde nicht selten zu gemeinsamen Jagden, indem sie entweder abwechselnd das schwächere Stück Rotwild oder das flüchtende Reh bis zur Erschöpfung hetzen oder auch zu zweit jagen, während der Dritte den Wechsel abteilt und das Dpyer zu Boden reißt. Den Kagen wiederum, die an und für sich leicht verwildern, fallen nicht nur Hasen, Hühner, Junghähen und Vögel in Feld und Flur zum Dpyer, sondern auch ausgewachsene Hasen, ja selbst Angriffe auf schwache Rehe können nicht selten beobachtet werden.

Besizer von wildernden Hunden können unter Umständen zu beträchtlichem Schadenerwerb herangezogen werden. So belausen sich die Erlassbeträge für Wild, das von Hunden gerissen wurde, beim Rotwild auf 150—400 RM, und beim Rehwild auf 80—150 RM. Es empfiehlt sich deshalb, die Hunde bei Nacht gut zu verwahren. Auch bei den Kagen kann durch Aufsicht und Verhinderung der demunungslosen Vermehrung eingegriffen werden.

## Kleine badische Chronik

### Aus der Hardt

ae. Durmersheim. (Ehrung.) Vom Präsident des Roten Kreuzes wurde dem Gründer unserer Sanitätskolonne, Emil Rath, das Verdienstkreuz des Deutschen Roten Kreuzes in Anerkennung seiner großen Verdienste verliehen. In einer besonderen Versammlung überreichte der Kolonnenführer Dr. Wenert die Auszeichnung.

### Aus Kraichgau und Bruhraln

o. Bruchsal. (Das Wochenende.) Der Freitag brachte den Einzug von 250 NSB-Schützen in die Volksschule. Am Samstag wurde der dreiwöchige Lehrgang für Jungbäuerinnen in der Kreislandwirtschaftsschule mit einer frohen Gemeinschaftsstunde geschlossen. Im Monat März wurden 1239 Fremdenübernachtungen verzeichnet, d. h. 39 Proz. mehr gegen den Vormonat; an der Schloßführung nahmen im März 2554 Personen teil, gegenüber dem März 1936 80 Prozent mehr.

o. Rheinsheim. (Tragischer Tod.) Die 81jährige Frau Westermann wollte in den Schweinefall gehen, als das Tier die Tür derart aufstieß, daß die Greifin rückwärts in die Duggrube gestochen wurde und mit einem Bedenbruch liegen blieb, während der 93jährige Ehemann ahnungslos in der Stube saß. Die alte Frau ist bald darnach gestorben.

### Von Murg und Oos

ae. Oberstrot. (Schulgemeinschaft.) Durch ministeriellen Erlaß wurden die beiden Schulen von hier und Hilpertsau zu einer Schulgemeinschaft zusammengeschlossen und die Leitung dem Oberlehrer der Schule Oberstrot Hauptlehrer Erbacher übertragen. Gleichzeitig wurden Zrl. Trautmann aus Bühl und Hauptlehrer Engelmann aus Emmendingen hierher angewiesen. — Im Gasthaus zur Blume stellte die Oberstrotter Nähschule der Darmherzigen Schwestern ihre Winterarbeiten aus, die vielfach beachtet und lobend anerkannt wurden.

Bermersbach. (Verstelt.) Hauptlehrer Eiermann verließ nach vierjährigem Wirken unsere Gemeinde, um seine neue Stelle in Bühl-Stadt anzutreten.

Staufenberg. Der weit über die Heimatgrenze bekannte und geachtete frühere Platzmeister Wilhelm Rangel feierte am Sonntag vielgeehrt seinen 70. Geburtstag.

### Aus dem Renchtal

Oberkirch. (Drillinge.) Am Stadt Krankenhaus wurde am Samstagmorgen die Ehefrau des Finanzamtsassistenten Erich Klüppel von drei achtfunden Knaben entbunden. Mutter und Kinder sind wohllauf. Es ist das erstmal seit Menschenedenken, daß hier Drillinge auf die Welt kommen.

o. Oppenau. (Kurznachrichten.) Otto Müllsch konnte diese Woche bei guter Müßigkeit seinen 85. Geburtstag feiern. — Am Freitag verstarb hier Postinspektor a. D. Wilhelm Dold. — Vom 26. bis 28. April ist seitens des Bezirks-

amtes eine Rattenbekämpfung angeordnet worden.

### Aus dem Kinzigtal

— Haslach i. N. (Verschiebungs.) Im bayrischen Hof fand am Samstagabend ein Konzert des hiesigen Handharmonikatrabls statt, das — bei guten Leistungen der Musiker — zahlreich besucht war. — Georg Maier, Schulmeister, feierte dieser Tage seinen 78. Geburtstag. — 61 Kinder wurden neu in die Volksschule aufgenommen.

### Aus Freiburg und Umgebung

Freiburg i. Br. (Ein Neunzigjähriger.) Am gestrigen Sonntag vollendete einer der ältesten Einwohner Freiburgs, Stadtarbeiter i. R. Leo Metzger, sein 90. Lebensjahr. Er kann auf ein arbeitsreiches Leben und eine langjährige Tätigkeitszeit im Dienste der Stadt zurückblicken.

### Vom Hochschwarzwald

Hornberg. In den letzten Tagen wurden in hiesiger Gegend mehrfach fallende Fünfmärktchen veranlagt. Die Stücke fühlen sich fettig an und haben eine graue Farbe.

Forstheim. (Eine Uhrenfabrik in Birkenfeld.) Der Birkenfelder Bürgermeister teilt mit, daß zwei Schweizer Unternehmer aus Basel in einem Birkenfelder Anwesen eine Uhrenfabrik mit zunächst zwanzig Arbeitern einrichten werden. Die Verhandlungen zur Einrichtung eines weiteren kleinen Uhrenbetriebes mit 15 Mann sind im Gange.



# Spendet Dankopfer!

Die Schaffung von Eiderstellen ist das schönste Geburtstagsgeschenk für den Führer





# Sportblatt des "AS"

## Die Endspiele um die Meisterschaft

Hertha BSC - Schalke 04 1:2 (1:1) / 80000 Zuschauer

Beispielergebnisse von englischen Ausmaßen sind auf deutschen Fußballplätzen schon lange keine Seltenheit mehr. Aber „Retorde“ werden in dieser Beziehung bei uns immer noch geschlagen, so am Sonntag, als Brandenburgs Meister Hertha BSC und Deutschlands zur Zeit zweifelhafte volkstümlichste VfL Schalke 04, im Olympiastadion zu ihrem Vorrundenkampf um die deutsche Meisterschaft antraten und 80.000 begeisterte Fußballfreunde kamen, um diesem Ereignis beizuwohnen. Achtzigtausend bei einem „gewöhnlichen“ Vorrundenspiel um die deutsche Meisterschaft — das war noch nie da!

Im großen und ganzen blieben auch am zweiten Spieltag die ganz großen Uebertragungen aus. Wenn man will, kann man die 1:2-Niederlage des VfB Stuttgart in Dessau als eine Ueberraschung bezeichnen, aber nach dem starken Widerstand, den der Mittelfeldspieler am 4. April in Worms leistete, mußte man selbst einen Misserfolg des schwäbischen Meisters auf des Gegners Platz in den Bereich der Möglichkeit ziehen, und der wurde nun auch zur Tatsache. Dessau befand sich damit, daß es nicht gewillt ist, nur als Punktlieferant für die zwei süddeutschen Favoriten der Gruppe 3 in Erscheinung zu treten. Vorerst ist Wormatia Worms der lagende Dritte, konnte der Südwestmeister doch in Hanau gegen den SpV Kassel mit 3:1 gewinnen und damit auch die ersten Punkte in der Fremde erlangen. Uebrigens: daß es bei den Kämpfen um die „Deutsche“ hart auf hart geht, läßt sich wohl nicht umgehen, aber daß es 3. B. die Kasserler so weit trieben, daß zwei ihrer Spieler des Feldes verwiesen werden mußten, ist tief bedauerlich!

In Gruppe 4 hat der 1. FC Nürnberg seine Spitzenstellung durch einen 3:1-Sieg über den VfR Köln, der sich im „Jabo“ tapfer wehrte, behauptet. Als ernster Mitbewerber hat nun nur noch Fortuna Düsseldorf zu gelten, die in Oberhausen gegen Waldhof glücklich 2:1 gewann und damit den badischen Meister vorerst aus dem Rennen warf.

In Gruppe 2 hat Schalke 04 durch den 2:1-Sieg über Hertha BSC eine klare Führung erlangt, die wohl auch kaum mehr erschüttert werden kann. Hertha und Werder Bremen — die Bremer schlugen Stolz mit 5:0 — werden sich um den zweiten Platz streiten.

In Gruppe 1 endlich kam der favorisierte Hamburger Sportverein ebenfalls zu einem neuen Sieg. In Königsberg schlug er den Preußenmeister Altenheim mit 5:2. Da der Sachsenmeister FC Carlia in Weuthen gegen den Schlesienmeister mit 4:2 die Oberhand behielt, kommt dem Kampf Carlia — HSV am nächsten Sonntag in Dresden große Bedeutung bei.

### Fortuna Düsseldorf - Waldhof 2:1

Im Stadion der Stadt Oberhausen erlebten rund 17.000 Zuschauer einen knappen, wenn auch nicht unbedeutenden Sieg des Niederrhein-

meisters über den Badenmeister. Die Düsseldorf-er boten zweifellos die bessere Gesamtleistung und sie hatten auch stets im Feldspiel leichte Vorteile, aber ihr Sturm zeichnete sich vor dem gegnerischen Tor wieder durch große Unentschiedenheit aus. So kam es, daß Fortuna den in der ersten Halbzeit erzielten 1:0-Vorsprung in den letzten fünf Minuten noch einbüßte, als der in den Sturm gegangene Heermann zum ausgleichenden Treffer einschloß. Das 1:1 wäre ein Erfolg für Waldhof gewesen, aber die Mannheimer ließen sich

### Luchstäblich in letzter Minute

die Punkteteilung noch entgegen und gestatteten dem Gegner noch das Siegestor.

Das Spiel nach die Mannschaften in folgender Besetzung:

**Fortuna:** Pelsch; Janes-Bornefeld; Zwolanowski-Bender-Gzifa; Albrecht-Wiegold-Schubarth-Heibach-Kobierlki;

**Waldhof:** Drauß; Maier-Siegel; Leopold-Heermann-Pennig; Weidinger-Vielmeier-Siffing-Schneider-Günderoth.

Düsseldorf imponierte durch genaue Zusammenarbeit und schnelles Flügelspiel. Besonders gut war der linke Flügel. Ein Vorstoß des linken Flügels leitete dann den Führungstreffer ein. Heibach schickte Schubarth mit einer Steilvorlage auf die Reite, Drauß wehrte den scharfschüssigen Ball ab und Wiegold schoß ein. Erst von der 25. Minute an kam Waldhof besser zur Geltung. Die Halbstürmer bauten gut auf, aber das Spiel war zu sehr auf den vorne lauernden Siffing zugeschnitten, was der Düsseldorf-er Abwehr, die glänzend am Kopf war, natürlich die Arbeit erleichterte. So schloß die erste Halbzeit mit einer 1:0-Führung Fortunas.

In der zweiten Halbzeit wurde das Spiel langsamer; der glatte Boden beanspruchte die Kräfte der Spieler überaus stark. Fortuna hatte auch weiterhin die besseren Gelegenheiten, aber als Janes im Strafraum den Ball verlor, schien Waldhofs Ausgleichstor fällig, doch Vielmeier schoß den fallenden Torhüter an. Auf der Gegenseite konnte Wiegold den Mannheimer Güter nicht überwinden. In der letzten Viertelstunde übernahm Siffing den Mittelläuferposten und Heermann ging nach vorn. Waldhofs Angriffe wurden gleich gefährlicher und zwei Minuten vor Schluß mußte Heermann eine verunmüdete Rückgabe Benders zum Ausgleich aus. Die Freude der Mannheimer dauerte aber nicht lange, denn schon in der nächsten Minute holte sich Fortuna durch Kobierlki, dessen Ball von Heibach vollends ins Netz gelenkt wurde, abermals die Führung und damit den Sieg. Bei Waldhof zeichneten sich der wagemutige Drauß, Heermann, Leopold und Weidinger aus.

### Der gegenwärtige Stand der Tabellen

Gruppe 1				
Hamburger SV	2	12:2	4:0	
FC Carlia	2	5:3	3:1	
Altenheim	2	3:6	1:3	
Weuthen 09	2	2:10	0:4	
Gruppe 2				
Schalke 04	2	6:1	4:0	
Hertha BSC	2	5:2	2:2	
Werder Bremen	2	6:5	2:2	
Viktoria Stolz	2	0:9	0:4	
Gruppe 3				
Wormatia Worms	2	4:1	4:0	
VfB Stuttgart	2	4:2	2:2	
Dessau 05	2	2:2	2:2	
SpV Kassel	2	1:6	0:4	
Gruppe 4				
1. FC Nürnberg	2	7:2	4:0	
Fortuna Düsseldorf	1	2:1	2:0	
VfR Köln	1	1:3	0:2	
SV Waldhof	2	2:6	0:4	

## Aufstiegs Spiele in Baden

### Phönix Karlsruhe siegt weiter

Der Karlsruher Phönix hat auf dem Wege zur badischen Fußball-Gauliga nun schon den fünften Sieg errungen und steht ohne Verlustpunkte unter den Aufstiegskandidaten allein auf weiter Flur. Auf eigenem Platz taten sich die Karlsruher am Sonntag aber gegen die massierte Abwehr des VfM Konstanz etwas schwerer, es reichte aber dennoch zu einem 2:1 (2:1)-Sieg. Alemannia Jvesheim, die bisher nicht gerade glücklich kämpfte, kam endlich wieder zu einem Sieg, der mit 4:1 (2:1) recht eindeutig gegen den FC Keßl ausfiel. Der FC Neurent bewies seine Spielfähigkeit durch einen 4:2 (1:2)-Sieg in Wiesloch und nimmt nun hinter „Phönix“ den zweiten Tabellenplatz ein.

Die Tabelle hat nun folgendes Aussehen:

	Spiele	Tore	Punkte
Phönix Karlsruhe	5	14:2	10:0
FC Neurent	4	10:7	6:2
FC Keßl	4	5:6	5:3
Alem. Jvesheim	5	10:11	4:6
VfM Konstanz	4	6:5	3:5
FC Freiburg	4	6:11	2:6
FC Wiesloch	4	4:13	0:8

### Phönix Karlsruhe - VfM Konstanz 2:1 (2:1)

Auch in diesem Treffen beherrschte Phönix Karlsruhe seinen Gegner durch hochstehende technische Leistungen und durch vorzügliches Zusammenwirken jederseits, aber Torerfolge wurden ihm durch die massierte Abwehr des VfM Konstanz schwer gemacht. Die Gäste beschränkten sich bei ihrer Torficherung auf gelegentliche Vorstöße, so daß die Karlsruher mehr oder weniger fast selbstüberlegen waren. Phönix hatte seine beste Zeit im ersten Abschnitt, wo die 4000 Zuschauer wirklich hervorragendes zu sehen bekamen. Nach dem Wechsel litt die Karlsruhe-er stark unter dem Ausfall von Graf und Förny, der verletzt worden war. In der achten Minute erzielte Vorenzer, der die vierte Ecke von Phönix mit dem Kopf verwandelte, den ersten Treffer. Wenig später schoß Bollmer für Konstanz den Ausgleich und nach einer halben Stunde Spielfeldzeit war Förny zum zweitenmal für den Phönix erfolgreich. Schiedsrichter Stein, Sandhofen.

### Alemannia Jvesheim - FC Keßl 4:1 (2:1)

Nach den zahlreichen Misserfolgen in den letzten Treffen bot Alemannia Jvesheim am Sonntag im Aufstiegs Spiel gegen den FC Keßl endlich wieder eine ansprechende Leistung, der der eindeutige 4:1 (2:1)-Sieg gerecht wird. Die Jvesheimer hatten ihre beste Zeit bis zur 30. Minute im ersten Spielfeldabschnitt. Durch Schwarz in der 24. und Weber in der 26. Minute legten sie zu dieser Zeit zwei Tore vor, die erst drei Minuten vor dem Wechsel durch ein Tor des Keßler Rechtsaußen Hafensuß auf 2:1 verringert werden konnten. Wie schon kurz vor dem Wechsel, so gaben auch gleich nach Wiederanstoß die Gäste den Ton an, aber bald war Jvesheim wieder im Wilde und erzielte durch Hartmann und Zeh (Elfmeterball) noch zwei Tore. Zehn

## Verbandsspiele der Bezirksklasse

Das Spiel Weierheim — Frankonia Nassau, das in Weierheim stattfinden sollte, ist ausgefallen, da die Nassauer Mannschaft nicht antrat.

### Germania Durlach - Hochstetten 4:4

Die Durlacher Germanen haben am Sonntag ihr letztes Verbandsspiel ausgetragen, dem ein sehr guter Besuch beschied war. Das Spiel zeigte den Charakter eines Punktekampfes, der reichliche Torfegen bewies, daß beide Mannschaften es mit ihrer Aufgabe ernst nahmen. Schon in den ersten Minuten lösten die Durlacher Germanen mit zwei Toren in Führung gehen und es hatte den Anschein, als ob die Hochstetter eine hohe Niederlage mit nach Hause nehmen müßten. Doch den Gästen gelang es, noch vor der Pause den Gleichstand zu erzielen. Wohl holen sich die Germanen in der zweiten Spielhälfte wieder die Führung, lassen aber in ihren Leistungen nach. Hochstetten hat bald wieder ausgeglichen, dann fabriziert einer ihrer Verteidiger ein Eigentor, die Partie steht 4:3 für Durlach. Noch einmal, kurz vor Schluß, sammeln die Gäste ihre Kräfte zusammen und sehen ihre Bemühungen mit einem Ausgleichstreffer belohnt.

### Durmersheim - Frankonia Karlsruhe 3:0

Da es bei diesem Treffen für beide Vereine nicht mehr darum ging, unbedingt den Sieg zu erproben, trat die Begegnung mehr einen freundschaftlichen Charakter. Die Frankonien waren durch Spielverluste geschwächt, hatten aber ganz schöne Momente. Als die Seiten gewechselt wurden, lagen die Durmersheimer mit 1:0 in Führung. Den Frankonien winkte der Ehrentreffer in Form eines Elfmeters, der aber verschossen wurde.

### Niesern - Forst 8:0

Mit diesem Sieg hat Niesern die Gefahr des Abstiegs abgewendet. Daß sich im Sturm eine große Schußfreudigkeit bemerkbar machte, konnte man schon in der ersten Spielhälfte wahrnehmen, in der das Resultat schon 6:0 stand. Die Forster Mannschaft hatte wenig zu bestellen. Es gelang den Gästen nicht einmal, einen Elfmeter in das gegnerische Tor zu bringen. Zwei weitere Tore, die von Niesern geschossen wurden, schlossen dieses hohe Resultat ab.

Frankfurts Fußballer gastierte am Sonntag in Mailand und spielte dort vor 20.000 Zuschauern gegen eine Mailänder Stadtemannschaft. Die Italiener siegten 4:2 (1:2).

Ungarns Fußballer kam am Sonntag in Basel im Länderspiel gegen die Schweiz zu einem hohen 5:1 (2:0)-Erfolg. 70 Minuten des Spiels mußten die Eidgenossen mit 10 Toren bestreiten.

Berlins Schwimmer gewannen den fünften Städtekampf gegen Kopenhagen in der Reichshauptstadt mit 72:59 Punkten. Inge Schmitz verwies über 100 Meter Freistil überraschend die Weltrekordlerin Ragnhild Svogear auf den zweiten Platz.

Das Internationale Schwimmfest in Düsseldorf, in dessen Mittelpunkt am 14. April das Zusammentreffen der dänischen Weltrekordlerin Ragnhild Svogear mit ihrer holländischen Rivalin Rida Senff stehen sollte, mußte abgeblasen werden.

Die Mastenbroek, Hollands Olympiasiegerin im 100-Meter- und 400-Meter-Freistilschwimmen, wird nach längerer Pause am 17. April in Breda erstmals wieder an den Start gehen.

## Meisterschaftsspiele in Baden

# Verdientes Unentschieden

### SpVgg Sandhofen - Karlsruher FC 1:1 (0:0)

Ueber 4000 Zuschauer, darunter auch der badische Reichsbund-Gauleiter Min.-Rat Kraft, sahen in Sandhofen einen Kampf auf Biegen und Brechen. Die Karlsruher kamen dabei zu einem verdienten, aber doch wieder glücklichen Unentschieden. Glücklich insofern, als es Sandhofen nicht gelang, die zahlreichen, schönen Torchancen zu verwerten. Der FC ging in der 13. Minute nach der Pause in Führung, als eine Flanke des Rechtsaußen von Wittenmann an die Latte geschlagen, der Ball aber dann von Damminger doch über die Linie gebracht wurde. Dieses Tor der Karlsruhe-er hatte zur Folge, daß sich die Einheimischen zu einer unerhörten Energieleistung aufraffen und in der 30. Minute durch Müller auch den Ausgleich erzielten. Kurz vor Schluß wäre Sandhofen fast noch zum Siegestor gekommen, doch Wehe schoß den Ball an Stabler vorbei an den Pfosten, von wo er ins Aus ging.

Sandhofen zeigte in diesem Spiel eine Energieleistung, die kaum mehr zu überbieten sein dürfte. Hervorragend waren die Verteidiger, die Käufer Schentel und Müller, die auch für das Unentschieden verantwortlich zeichnen. Der Sturm (in dem Frenzel erst war) war schwach und bekam erst dann For-

mat, als die beiden Läufer Müller und Wehe nach vorn gingen. Beim FC war ebenfalls die Abwehr der beste Mannschaftsteil, wobei sich besonders Suber und Holz auszeichneten. Der Gästesturm war ebenfalls schwach. Das überaus harte Spiel fand in Multer, Landau, einen ausgezeichneten Leiter.

### 1. FC Pforzheim - FC Freiburg 3:0

Im letzten Heimspiel zeigte der 1. FC Pforzheim schon richtigen Sommerfußball, aber auch die Gäste boten keine großen Leistungen. Pforzheims Sieg stand keinen Augenblick in Frage. Schon nach einer Viertelstunde hatten die Gastgeber einen klaren 3:0-Vorsprung herausgeholt, der ihnen zum Sieg genügt. Bis Schluß der Halbzeit war Pforzheim weiter überlegen, ohne sich sonderlich auszugeben. Es wären in dieser Spielhälfte vielleicht noch mehr Tore gefallen, eine bei Freiburg vorgenommene Umstellung wirkte sich aber insofern günstig aus, als es gelang, den Pforzheimer Innensturm lahmzulegen. In der zweiten Hälfte hatte Freiburg wiederholt Gelegenheit, wenigstens den Ehrentreffer zu erzielen, scheiterte aber immer wieder an der guten Pforzheimer Hintermannschaft.

Gauliga-Tabellen			
<b>Baden:</b>			
SV Waldhof	18	56:17	29:7
1. FC Pforzheim	17	30:13	23:11
VfR Mannheim	17	39:23	23:11
Freiburger FC	17	37:45	17:17
FC Mühlburg	18	24:36	17:19
FC Neudorf	17	20:33	15:19
Germania Brühl	17	28:32	14:20
Karlsruher FC	17	25:21	13:21
SpVgg Sandhofen	17	16:28	13:21
FC 04 Raftatt	17	15:42	8:26
<b>Südwest:</b>			
Wormatia Worms	18	48:23	26
Eintracht Frankfurt	18	48:31	26
Kickers Offenbach	18	37:31	21
Vor. Neunkirchen	18	37:32	19
FC Frankfurt	18	37:31	17
FC Saarbrücken	18	30:37	17
FC Pirmasens	18	26:36	15
FC Wiesbaden	18	24:37	14
Union Niederrad	18	32:45	13
FC Saarbrücken	18	28:44	11
<b>Württemberg:</b>			
VfB Stuttgart	18	50:27	27
FC Ulm	18	50:34	20
Union Böckingen	18	31:34	20
FC Stuttgart	18	41:38	19
Stuttgarter Kickers	18	44:32	19
FC Stuttgart	17	27:28	18
FC Zuffenhausen	17	21:33	15
FC Ehlingen	18	22:29	15
SpVgg Cannstatt	18	25:36	14
FC Göppingen	18	25:45	11
<b>Bayern:</b>			
1. FC Nürnberg	18	47:16	27
FC Schweinfurt	18	44:29	24
Bayern München	18	49:31	20
SpVgg Fürth	18	29:35	18
FC Augsburg	18	26:31	16
FC Ingolstadt	18	28:38	16
1860 München	18	27:38	16
FC Würzburg	18	21:24	15
FC Nürnberg	18	31:39	15
FC Coburg	18	26:47	13



# Start zur Handball-Meisterschaft

## Ueberzeugender Sieg Waldhofs

Die ersten sieben Endspiele zur deutschen Handball-Meisterschaft wurden am Sonntag ausgetragen. In allen vier Gruppen setzten sich die Favoriten-Mannschaften durch, wenn man die Niederlage des württembergischen Meisters nicht als Ueberraschung werten will. Zu berücksichtigen ist allerdings, daß die härtesten Mannschaften an diesem Spieltage noch nicht aufeinandertrafen.

In der Gruppe 1 geben Oberalter Hamburg und DSB Berlin den Ton an, sie gewannen beide ihre Spiele sicher. In Hamburg konnte der DFB-Meister VfL Königsberg nur eine Halbzeit lang standhalten und sogar eine knappe 6:5-Führung erzwingen, dann aber waren die Hamburger nicht mehr zu halten. 16:6 lautete es am Schluß. — In der Gruppe 2 kam nur eine Begegnung in Barmen zum Austrag. Tura Wuppertal gewann erwartungsgemäß mit 12:8 (6:4). — Ein feines Spiel sah man in der Gruppe 3 zwischen dem Titelverteidiger Hindenburg-Minden und dem MSV Hannover. Mit 14:10 (8:5) Toren errangen die Mindener, in härtester Befechung spielend, einen verdienten Sieg. — MSV Leipzig holte sich in der Gruppe 4 die ersten Punkte beim MSV Koblenz, der mit 4:9 (2:4) klar unterlag. In Altenstadt waren der Tu Albstadt, Württembergs Meister, und der Südwestmeister VfR Schwanheim durchaus gleichwertige Gegner.

### Sehr hartes Spiel

**SB Waldhof — 1. FC Nürnberg 11:6 (6:4)**  
Die Waldhof-Handballer waren glücklicher als eine Woche zuvor die Fußballer im Kampf gegen den 1. FC Nürnberg, der bekanntlich auch im Handball zusammen mit Waldhof die Gruppen-Endspiele bestritt. Auf dem Waldhof-Platz sahen die 2500 Besucher, darunter auch der badische Gauführer Ministerialrat Kraft, ein schönes Spiel. Es wurde zu hart gekämpft und Schiedsrichter Wille (Frankfurt), dessen Gesamtleistung übrigens zu wünschen übrig ließ, mußte Freistöße am laufenden Band verhängen. Rein spielerisch war Waldhof besser und siegte schließlich auch verdient. Nürnberg verteidigte überaus hart und auch zahlreich, hatte allerdings auch seinen Sturm vorn, wenn es nötig war.

Nürnberg ging durch zwei Treffer von Holzwarth in 2:0-Führung, dann glücken Spengler und Zimmermann nach guter Zusammenarbeit aus. Durch Freiwurf und Ruckdäschel (Freiwurf) holte sich Nürnberg wieder einen Vorsprung von zwei Toren, aber dann hatte Waldhof bis zur Pause das Kommando und sicherte sich durch Treffer von Zimmermann, Spengler, Heißel und Lang eine 6:4-Führung. — Nach dem Wechsel veränderte Nürnberg durch einen von Holzwarth verwandelten Freiwurf auf 5:6, aber zwei Treffer Zimmermanns brachten Waldhof den entscheidenden Vorsprung. — Nürnberg erzielte durch einen Freiwurf Ruckdäschels noch ein letztes Tor, dann erhöhte Waldhof durch Herzog und Zimmermann (2) auf 11:6.

### Gruppe 1:

Oberalter Hamburg	1	16:6	2
DSB Berlin	1	9:3	2
Tuipo Bettenhausen	1	3:9	0
VfL Königsberg	1	6:16	0

## Eine verständnisvolle Stimme

### Pressearbeit muß Anerkennung finden

Der sächsische Gauführer hat in einem Aufruf an die ihm unterstellten Vereine die Arbeit der Presse als Werbemittel für den Sport in besonderer Weise herausgestellt und fordert darin auch die Anerkennung, die den Zeitungen dafür gebührt. Der Aufruf hat folgenden Inhalt:

„Eine unserer besten Waffen im Kampfe für die Entwicklung der deutschen Turn- und Sportbewegung ist die deutsche Presse. Sie ist auf dem Gebiet der Leibesübungen ein Spiegelbild der Aufgaben, die wir im Deutschen Reichsbund für Leibesübungen leisten.“

Wenn wir Sonntag für Sonntag Hunderte und Tausende von Zuschauern und Freunden als Gäste unserer turnerischen und sportlichen Veranstaltungen begrüßen können, so ist das zu einem sehr großen Teil Ergebnis der Einsatzfreudigkeit der Presse für unsere Belange. Und wenn die, denen aktiv in unseren Reihen zu stehen ebensoviele möglich ist wie eine ständige Teilnahme als Gast unserer Veranstaltungen, dennoch ein lückenloses Bild von unserer Arbeit vermittelt bekommen, so ist das wieder ein Verdienst der Presse, die weder Zeit noch Mühe spart, unsere Wünsche zu erfüllen.

Es muß uns daher eine selbstverständliche Pflicht sein, uns dieser Unterstützung durch Gegenleistung dankbar zu erweisen. Die Vereine, die mit Hilfe der Presse Sonntag für Sonntag Einnahmen erzielen, müssen für ihre Großveranstaltungen auch die Werbung durch den Anzeigenteil unserer Presse berücksichtigen. Wer den Zeitungen Anzeigen gibt, unterstützt und stärkt nicht nur eines unserer wertvollsten Kampfmittel, sondern erweitert zugleich seine eigenen Werbemöglichkeiten.

Ohne Presse ist die Entwicklung unserer Turn- und Sportbewegung dem Stillstand preisgegeben, ohne Gegenleistung kann die Presse die Mittel zur Unterstützung unseres Kampfes nicht erschwingen.

Unterstützt also die Zeitungen, die von jeher unsere eifrigsten Förderer waren, durch Anzeigen!

Gruppe 2:

Tura Wuppertal	1	12:8	2
MSV Weiskensels	0	—:—	0
RTV Steffin	0	—:—	0
Borussia Carlswitz	1	8:12	0

Gruppe 3:

SB Waldhof	1	11:6	2
Hindenburg Minden	1	14:10	2
MSV Hannover	1	10:14	0
1. FC Nürnberg	1	6:11	0

Gruppe 4:

MSV Leipzig	1	9:4	2
VfR Schwanheim	1	6:4	2
Tu Albstadt	1	4:6	0
MSV Koblenz	1	4:9	0

# Um den Aufstieg im Handball

## Beiertheim — Raftatt 8:9 (4:1)

Leicht hätte es am zweiten Aufstiegsspieltage soweit kommen können, daß die beteiligten Mannschaften punktgleich geworden wären, denn in Beiertheim hat nicht die bessere, sondern tatsächlich die glücklichere gewonnen. Beiertheim zeigte in der ersten Halbzeit das weitaus flüssigere Spiel und hätte bei einem geringeren Torhüter, als es der Raftatter ist, sicher einen noch größeren Vorsprung herausgeholt. Der Sturm war sehr gut in Fahrt, vor allem rascher als die körperlich größeren und stärkeren Gäste. Der Spielbau ließ nicht viel zu wünschen übrig. Nach den beiden ersten Toren für Beiertheim kam Raftatt durch eine harte 13-Meter-Entscheidung zum ersten Treffer, Beiertheim lag immer mehr im Angriff und erzielte trotz guter Abwehr vor allem des Torwächters noch drei Tore bis zur Pause. Im weiteren Verlauf des Spieles war zunächst Beiertheim noch erfolgreicher und brachte es zum 7:3-Stand, dann aber werden die Durchbrüche Raftatts gefährlicher. Wohl drängt Beiertheim zwischendurch wieder stark und gefährlich, aber Raftatt verteidigt verstärkt und sein ausgezeichnetes Torhüter, dem am Sieg wohl das Hauptverdienst zuzukommen, hält bis auf ein letztes Tor alles, was noch kommt. So kam Raftatt zu seinem zweiten glücklichen Sieg, der ihm aber auf zuhatten kommt, da Sodenheim in Mannheim nur ein Unentschieden erreichen konnte und nun mit einem Punkt im Rückstand bleibt.

Die Rangliste der Nordgruppe:

Vereine	Spiele	Tore	Punkte
Tu 94 Raftatt	2	20:16	4
Tu Sodenheim	2	13:8	3
Reichsbahn Mannheim	2	12:15	1
Tu Beiertheim	2	12:18	0

### Bezirksklassenspiel der Frauen

Im entscheidenden Spiel kamen die Mannheimer Rasenpielerinnen zu einem überzeugenden Siege über die Mannheimer Turngesellschaft. Das Ergebnis war 6:0 (5:0).

Die ersten Spiele, die der Ermittlung der besten Jugendmannschaft dienen sollen, brachten folgende Ergebnisse:  
Tu 46 Bruchsal — Tu Brödingen 10:7 (5:3)  
Tade Kettich — Postport Mannheim 3:13 (1:7).

### Spiele aus dem Kreis Karlsruhe

**Kreisklasse 1:** Tu Müppurr — Tu Brödingen 5:10 (4:4); Postportverein — Tu 46 Karlsruhe 15:4 (6:1); Reichsbahn — Tu Rintheim 6:8 (3:4); Wöfingen — Tschüß Mühlsburg 1:8.

**Untere Mannschaften:** Tu Brödingen 2 — Tschüß Beiertheim 2:8 (1:4); Reichsbahn 2 — VfL Grünwinkel 7:12 (2:10).

**Jugend 2:** Tu Rintheim — Postportverein 17:3 (11:1); Tschüß Beiertheim — Tu 46 Karlsruhe 11:5 (1:4); Tade Daxlanden — Reichsbahn 5:13 (3:8).

**Frauenspiele:** Tu 46 Bruchsal — RSV I 1:3 (0:3); Reichsbahn — Tu Ettlingen 0:8 (0:4); VfL Karlsruhe — Tschüß Beiertheim 11:1 (5:0).

## Hockey-Länderkampf

### Deutschland — Frankreich 3:3 (2:2)

Zum achten Male trafen sich am Sonntag auf dem Hockeyfeld des Berliner Reichsportfeldes die Hockey-Ländermannschaften von Deutschland und Frankreich. Vor 5000 Zuschauern erzwangen die Franzosen gegen die technisch reifer spielenden Deutschen ein 3:3 (2:2). Die Franzosen verkanteten es, mit Lebendigkeit, Laufrendigkeit und Kampfesfreude das technische Können der Deutschen etwas auszuweichen und so zu dem Unentschieden zu kommen.

Das etwas überraschend kommende Ergebnis ist in erster Linie auch auf die ausgezeichneten Leistungen des Torhüters Tixier zurückzuführen, der zahlreiche gefährliche Schüsse in großartiger Weise hielt. Die deutsche Mannschaft hatte keinen ausgeprochenen Verlierer. Der Sturm zeigte ein technisch schönes Spiel, wenn auch Hamel und Weis oft zu langsam waren. Die Abwehr wies einige Schwächen auf, auch Siemer im Tor, der im Silberhüls-Endspiel besser war, unterließen einige Fehler. Auch der linke Verteidiger Griesinger hatte schwache Momente. Die Franzosen, bei denen man noch viel Stockfehler sah, hatten in dem Schützen der drei Tore, dem Halbflinker Soule, nach Tixier ihren besten Mann. Ihre Erfolge verdanken sie Durchbrüchen und besonders, wie beim dritten Erfolge, Unstimmigkeiten zwischen beiden Verteidigern. Der Kampf zeigte bereits nach den ersten Minuten eine Feldüberlegenheit der Deutschen. In der 17. Minute fiel überraschend der französische Führungstreffer durch den Halbflinker Soule. Der deutsche Sturm drückte jetzt stark und nach fünf Minuten verwandelte Ruttli Weis eine Strafschöpfung zum Ausgleich. Eine weite Vorlage wurde wenig später durch Hamel zur 2:1-Führung

benutzt, aber bei einem französischen Durchbruch bekam Siemer die Kugel nicht schnell genug weg und schon hatte der schnelle Soule wieder ausgeglichen. Die ersten Minuten der zweiten Halbzeit sahen die Gäste wieder im Angriff, die dann auch in der letzten Minute durch Soule die 3:2-Führung erreichten, nachdem Griesinger nicht fließend abgewehrt hatte. Trotz wieder stark hervortretender Ueberlegenheit der Deutschen reichte es nur noch zum Ausgleich durch Weis nach einer Strafschöpfung.

## Nordmark gewinnt den Eichenhübel

### Badens Hockeyfrauen mit 6:2 (1:0) geschlagen

Das bedeutendste Hockey-Ereignis in der Nordmark bildete am Sonntag das Endspiel um den Hockey-Eichenhübel der Frauen, das von den Gaumannschaften der Nordmark und Baden/Württembergs bestritten wurde. Durch einen 24tündigen Regen war der Platz des Hamburger TSC recht glatt und schwer geworden, worunter das Spiel naturgemäß litt. Mit 6:2 (1:0) holten sich die Nordmarkfrauen überaus glatt den Sieg in einem schönen und schnellen Spiel, das die Nordmark durch die größere Stockstärke und überlegene Technik verdient gewann. Bei den Gästen war die Torhüterin recht mächtig, vier von den sechs Toren waren gewiß zu halten.

Trotz gefährlicher Angriffe und überlegener Stürmerleistung blieb die Torhüterin in der ersten Hälfte nur gering. Eine von Frä. Dargus verwandelte Strafschöpfung sicherte dem Norden die verdiente Führung, die bereits in der achten Minute erzielt wurde. Der Rest der



Jung-China auf der Höhe  
Internationales Tennisturnier in London; die Herrin Chinesin Miß Gem Hoabing auf dem „Thron“ des Schiedsrichters

ersten Hälfte stand eindeutig im Zeichen der Nordmark-Elf.

Nach dem Wechsel setzte der Norden seine heftigen Angriffe fort. Bereits fünf Minuten nach dem Wiederanpfiff stellte die inzwischen auf Halbrecht gelangene Trede das 2:0 her. Dieser Vorsprung brachte die Gäste vollends aus dem Konzept. Zwei Eigentore stellten den Stand des Spieles auf 4:0 für Nordmark, die damit schon gewonnen hatte. Durch Griefinger und Juge Trede gab es dann noch zwei Tore. Beim Stande von 6:0 wickelte die Besatzung der Gäste fürchterlich. Ein Eigentor von Frä. Lauts verhalf den Badenenserinnen zum ersten Gegentor. Dann hatte die mehrfach unglücklich vorbeischießende Frä. Daff nun mit einem schönen Schuß Glück, der den Stand des Spieles auf 6:2 stellte.

## Hockey in Baden

### HC Heidelberg — TB 46 Mannheim 2:1 n. Verl.

Der Vorschlußrundenkampf um die badische Hockeymeisterschaft zwischen TB 46 Mannheim und HC Heidelberg, der vor einigen Wochen unentschieden endete, wurde am Sonntag in Mannheim wiederholt. In einem Spiel, das von den Mannheimern klar überlegen geführt wurde, behielten die glücklicheren Heidelberger mit 2:1 Toren die Oberhand. Seidel (46) und Kerzinger I (HC) hatten in der ersten Halbzeit je ein Tor erzielt und mit 1:1 schloß die reguläre Spielzeit. In der letzten Minute der verlängerten Spielzeit glückte dann dem HC durch A. Peter das siebringende Tor. Der Endkampf um die badische Meisterschaft führt nun am Sonntag, 18. April, in Heidelberg den HC mit dem VfR Mannheim zusammen.

### VfR Mannheim — SC Frankfurt 1880 6:2

Einem schönen Hockey-Freundschaftskampfe sah man in Mannheim zwischen dem VfR und dem SC Frankfurt 1880. Die Gäste hatten den besseren Sturm, der schließlich in der zweiten Halbzeit das Spiel entschied. Beide Treffer erzielte der Halbrechte Rahmann. — Im Mannheimer Spiel, das von beiden Seiten mit zunehmender Intensität bestritten wurde, behielt Frankfurt mit 6:2 die Oberhand.

## Käthe Sohnemann, Hamburg, Meisterin

### Deutsche Meisterschaft der Turnerinnen in Jena

Zum erstenmal wurde am Sonntag in Jena die Deutsche Meisterschaft im Gerätturnen der Frauen durchgeführt. 60 der besten Turnerinnen, in den Gaugruppenauschüßungen in Breslau, Ulm, Leipzig und Danzig ermittelt, traten zu diesem Wettkampfe an. Nach der Begrüßung durch Reichsfinanzminister Steding im Heim des Tu Benigsen-Jena begannen am Sonntagvormittag die Kämpfe in der Turnhalle des Instituts für Leibesübungen mit den Pflichtübungen der 15 Gaugruppen-Beiten am Schwebebalken, an den Schrägstrahlen, am Barren und im Reulenschwingen. Käthe Sohnemann (Hamburg) hatte nach den vier Pflichtübungen die Spitze mit 65,5 Punkten vor Paula Pöhlgen (Hamburg) mit 64 und Willy Schudnagis (Effen) 63,5. Anschließend turnten die übrigen 45 Teilnehmerinnen, unter denen Hilde Horst (Lippstadt) nach Abschluß der Pflichtübungen mit 67,5 P. noch besser als Käthe Sohnemann bemerkt worden war. Die Dresdenerin Frölian erzielte für ihre Leistung 67 Punkte.

Höhepunkt waren am Nachmittag die Kürübungen. Käthe Sohnemann wartete mit feinen Leistungen auf. Mit 133,5 Punkten erhielt sie den Gesamtsieg und damit den Titel. Die Rheinländerin Irma Lenzing (Mettmann) erhielt für ihre Kürübungen mit 13 Punkten die höchste Bewertung und rückte dadurch auf den zweiten Platz des Gesamtergebnisses. Am besten hielt sich der Gau Nordmark, der sieben Turnerinnen unter den ersten Zehn vertreten hat. Aber auch von den 45 anderen Turnerinnen wurden teilweise meisterwürdige Leistungen geboten.

Die ersten Rannweltmeisterschaften werden vom 5.—7. August 1938 durch den Schwedischen Verband in Waghölm ausgerichtet werden.



Training zum Eisenriede-Rennen  
Die deutsche Motorradstaffel 1937 wurde mit dem Eisenriede-Rennen in Hannover eröffnet, das mit der Teilnahme von acht Ländern eine Rekordbelegung aufwies. Hier sieht man E. J. Vinder-Solland auf Wellöette beim Training



Unterhaltungsblatt Des KZ

OELRAUSCH

Kriminalroman von I. von Sazenhofen

(1. Fortsetzung)

Es scheint, daß er vor ihm hinausgelangen will, um ihm den Weg zu verlegen. Der Kapitän tastet mit seinem Stock unsicher voran.

der Schatten eines Mannes im Zimmer . . . Kopf und Schultern. Ich kann es nicht so erklären, sagt sie.

An das hat sie nicht gedacht.

Der Kopf und die Schultern . . . sie macht eine kleine nachziehende Bewegung. „Ganz bestimmt!“

Es ist nicht einmal mehr Abscheu in diesem Gedanken, nur Angst. Es ist ein paar Tage später.

Der Haigpfeifer / Erzählung von Oskar Franz Schardt

Ein zerschundenes Mährlad, nur ein Stück Mahse und ein paar zergerundete Holzklappen, liegt quer über einem Mauerstück zwischen einer schwarzen Schieferwand und einem Jarngrund.

den Wald, nahm sein Quertlölein und blies eine Weile, bis die hinterlistigen Gedanken wie gelodete Vögel heranprangen und sich bei ihm niederließen.

Der Haigpfeifer hatte es sich ganz einfach gedacht, als er so mit dem Bauern durch den dunklen Hohlweg stolperte, und in der Schwärze der Nacht kaum einer den andern sah.

„Das ist er...“ flüstert jemand neben Lucia. Sie steht auf der Straße in einer kleinen Gruppe Menschen, als der Wagen wieder vor dem Polizeibau hält.

Der Haigpfeifer spürte die Hand, fühlte sie, als ob es der Teufel wäre. Vstja lagte er und brüllte areslauf, weil zugleich das Steinbrücklein kam, wo das Wasser unten durchging.



# Aus aller Welt

## Die billige Aussteuer

Es geht doch nichts über einen guten Geschmack, besonders was die Wohnkultur anbelangt. Wieviel Freude macht es doch einem jungen Paar, sich sein Heim einzurichten, hübsch und gemütlich und alles, wie gesagt, mit bestem Geschmack ausgeführt. Es kommt nur darauf an, woher man diese Aussteuer bezieht. In Kopenhagen sagte sich ein Eheanwärter: am besten erwirbt du die Möbel an der Quelle. Und weil in diesen Tagen in der dänischen Hauptstadt eine große Möbelausstellung stattfand, wußte er auch, wo er diese Quelle zu suchen hatte. Plötzlich hörte der Nachtwächter der Aussteuerung zu später Stunde verdächtige Geräusche. Er eilte herzu, sah eine zerfallene Fensterleiste, und daraus froh lockte ein Mann, der ein fabelhaftes Büfett nach sich zog. Es war keine leichte Sache, das schwere Büfett auf die Straße zu bekommen, der Nachtwächter bewunderte die Anstrengungen des Einbrechers, ehe er dazwischentrat. Aber dann mußte es doch sein. Er schlug Lärm, die Polizei kam und nahm den Salunten fest, und dann stellte sich folgendes heraus: es handelte sich hier um den Geschäftsführer eines Kopenhagener Betriebes, also wahrlich nicht um einen armen Schluher. Der Mann wollte heiraten und stellte die Ueberlegungen an, die wir eingangs schon angeführt haben. Er suchte an der Quelle, bewies einen sicheren Blick für wirklich schöne und wertvolle Möbel und hatte außer dem Büfett schon eine ganze Wohnzeileinrichtung zusammengestellt, als der Wächter ihn bei diesem nächtlichen Tun überraschte. Aus der Hochzeit wurde unter diesen Umständen natürlich vorläufig nichts. Wie sollte es auch — ohne Aussteuer . . . !

## Der Bankdirektor unter den Indianern

Es gibt doch noch wirkliche Abenteuer im Leben, die die erdichteten Romane in den Schatten stellen. Da trafen zwei Drachjäger in ungewissem Nordostbrasilien auf ein wanderndes Indianervolk, das die beiden sofort gefangen nahm und sie vor den Häuptling schleppte. Der fiel unter den Wilden durch seine herkulische Größe auf und vor allem dadurch, daß er die Fremden in fließendem Französisch anredete. Das Geheimnis löste sich bald, denn die Drachjäger, deren Absichten bald als harmlos erkannt und die auf freien Fuß gesetzt wurden, zogen eine ganze Weile mit dem Volk weiter in den Urwald hinein. Der Indianerhäuptling war der ehemalige Marzeller Bankdirektor Philippe Couterier, der wegen Ermordung seiner Lieblichen in die französische Strafkolonie nach Guayana geschickt worden war, sich nach drei Jahren befreien konnte und zusammen mit mehreren anderen Flüchtlingen durch die brasilianischen Urwälder irrte, bis dieses indische Wandervolk sie gefangen nahm. Die Kameraden tötete und einzig den Bankdirektor lieh. Couterier begleitete das Volk auf seinen Wanderungen und wurde nach fünf Jahren zum Häuptling gewählt, da er die Wilden geistig und körperlich überragte. Er

denkt natürlich gar nicht daran, wieder in die Zivilisation zurückzukehren, er hat auch keine Angst, daß ihn die Behörden noch fangen könnten, denn seine Indianer schützen ihn vor jedem Fremdling, wie die beiden Drachjäger ja am eigenen Leibe erfahren hatten.

## Die gekrönte Micky Maus

Das Filmmärchen wird prämiert. Walt Disney, der Schöpfer der „Micky Maus“, hat neben von der USA-Junioren-Vandellstammer den nationalen Jahrespreis für außergewöhnliche Verdienste bekommen. Es ist ein hübsches Zeichen der Amerikaner, daß sie jetzt also endgültig von dem Vamp-Ideal nichts mehr wissen wollen, daß sie ihre Erholung und ihre Aufmerksamkeit nicht mehr nur in der überblühenden Aufmachung, dem blendenden Drum und Dran suchen, sondern in dem wahrhaften Humor, der in die Wirklichkeit und in den Alltag geht und diese Wirklichkeit, diesen Alltag liebenswürdig und grotest übersteigert. Die Micky Maus erwies sich mit der Zeit als eine ganz große Verzauberin des Gemüts. Als Disney vor zehn Jahren daran ging, die ersten Filme mit ihr zu schaffen, hatte er nur wenige Mitarbeiter, und die Arbeit war ungeschwer, denn zu jedem Film gehören ungefähr 12.000 gezeichnete Bilder. Jetzt umfaßt der Staff des Künstlers 350 Leute, ein Zeichen, wie beliebt Micky Maus in der Welt immer noch ist, wenn sie auch bei uns jetzt weniger gezeigt wird, weil wir selber genügend gute und unterhaltsame Filme erzeugen.

## Local der tausend Sensationen

In New York hat ein Mr. Stanes ein Gastlokal eröffnet, das er „Rebendes Panoptikum“ nennt. Die amerikanische Presse nennt die neue Gaststätte einen Ort der tausend Sensationen. Der mehr oder weniger geschmackvolle Gedanke des Inhabers, für dessen Ausführung er Jahre verwendet hat, besteht darin, daß er als Kellner, Portier, Musiker, Garderobefräulein usw. nur solche Perionen anstellt, die die besten Doppelgänger der kleinen und großen Persönlichkeiten der Gegenwart und nahen Vergangenheit sind. Nach amerikanischen Verhältnissen ist es klar, daß es hauptsächlich die Filmgrößen von Hollywood sind, die da kopiert werden: so öffnet Clark Gable als Portier die Türe, Marlene Dietrich oder Katharine Hepburn nehmen die Garderobe entgegen, der Oberkellner des Lokals ist ein Mann, der eine frappante Ähnlichkeit mit Gandhi hat und auch in indische Tracht gekleidet ist, unser Johann Strauß ist der Dirigent der Salonkapelle, ein Musiker, der eine frappante Ähnlichkeit mit Beethoven aufweist, hämmert auf dem Klavier. Majestätischen Schrittes wandelt als Speisenträgerin Greta Garbo durch das Lokal, während der Pittolo als Jan Kiepura der Wünsche der Gäste harri. Die Idee Mr. Stanes ist auskristallig genug gewesen, sein Lokal ist in ganz Amerika bekanntgemacht und zu einem Anziehungspunkt von New York zu gestalten.

## Komplizierte Verhältnisse

Mit fünfzehn Jahren will kein junges Mädchen an einen alten Mann verheiratet werden, wenn der Freier auch sehr reich ist. Besonders dann nicht, wenn das junge Mädchen bereits anders verlobt und sein Herz an einen jungen Burlesken gehängt hat. Im albanischen Jugoslawien spielt nun an sich der Wille eines Mädchens keine Rolle. Da hat der Papa den fünfzigjährigen Gatten zu bestimmen, und es wird immer der ausgewählte, der am meisten Pfegeld für die Tochter zahlt. 20.000 Dinar sind ein schönes Sümmchen, aber die kleine Dinora hatte nun einmal kein Verständnis für den Geschäftsgeist ihres Herrn Vaters und ließ sich lieber von ihrem Liebsten entführen. Der Papa war nicht dumm, schickte die Polizei hinter der Flüchtigen her und schaffte es auch, daß die Gendarmen Dinora festnahmen und sie in Gewahrsam brachten, von wo sie der Vater abholen sollte. Der junge Mischarek ließ sich auch jetzt nicht verblüffen, sondern holte Dinora mit Gewalt aus der Polizeistation zurück, wobei er gerade den alten Vater traf, der bei dieser Gelegenheit auch noch verprügelt wurde. So steht die Öffentlichkeit wieder einmal vor einer jener traditionellen Entführungen, und die Meinungen sind geteilt.

## Der „Späher“ aus alter Zeit

Wie ein zweiter Lyones mutet uns der „Official Voofer-out“, der beamtete Späher der englischen Häfen an. Was hat der Mann da auszuspähen? Er sieht nach, ob sich eine französische Flotte in feindlicher Absicht dem Hafen nähert. Ja, wieso denn, gibt es heute nicht ganz andere Mittel, sich vor solchem Angriff zu schützen? Und warum sollte Frankreich auf den Gedanken kommen, Englands Küsten anzugreifen? Na ja, das ist nur wieder so ein uralter englischer Brauch, wie er sich mit vielen anderen überlebten Traditionen in die Gegenwart hineingerettet hat. Ja, also die englischen Häfen haben heute noch ihren Official Voofer-out, und der kleine Hafen Winkelsea hat seinen Späher, der sein Amt schon fünfzig Jahre zur Zufriedenheit der Behörden versieht, erneut bestätigt. Mit vorbildlicher Pflidtreue hat der Mann zweimal täglich den Horizont abgepäht, glücklicherweise kam es niemals dazu, daß er, nach der fünfundsiebzigjährigen Bestimmung, den Hafenmeister und den Bürgermeister von der drohenden Gefahr in Kenntnis setzen, die Sturmglode läuten und die Frauen mit Hilfe der Polizei ins Hinterland befördern mußte. Weil man dies ja auch im Ernste niemals annahm, beträgt das Gehalt des Voofer-out nur 25 Schilling jährlich, das sind 15 Mark. Warum der Posten aber dennoch sehr begehrt ist, erklärt sich aus dem klingenden Titel und aus der Erlaubnis an Sonn- und Feiertagen eine wunderhübsche farbenprächtige Uniform tragen zu dürfen.

## Die Telefonzelle als Gefängnis

So mancher kommt unversehens in den Verdacht, ein Nachtschwärmer zu sein. Dabei kann einem auf dem nächtlichen Nachhausewege das Unmögliche passieren, wie soeben ein ehrbarer Prager Schuhmachermeister er-



Der Ehrenpreis des Reichspostministers (Weltbild, Bf.) Reichspostminister Dr.-Ing. e. h. C. Dönelorge hat die Schirmherrschaft über die Ausstellung der Reichspostminister als Ehrenpreis eine Vorselektion der „Freiheit der Grobe“, von Niele, aus der Staatsdruckerei Reichspostminister Berlin zur Verfügung gestellt.

leben mußte. Stets war er vom Stammlokal pünktlich nach Hause gekommen, seine Frau kannte ihn, die traditionellen fünf Glas Pilsener und erwartete ihn mit Geduld zur bestimmten Stunde. Aber gerade weil der Schuhmacher ein so guter Ehemann war, mußte die teure Gattin Verdacht schöpfen, als er eines Tages sich nicht zur gewohnten Zeit in der Wohnung einfand. Da sie eine energiegeliche Frau war, machte sie sich mitten in der Nacht auf und fragte im Stammlokal nach. Dort wurde ihr aber die Auskunft gegeben, der Schuhmacher habe sich wie immer rechtzeitig verabshiedet und sei, gar nicht einmal so sehr beschwipst, nach Hause gegangen. Da bekam es die Frau mit der Angst zu tun, sie lief zur Polizei, und nun wurde nach dem Entschundenen gefahndet, bis man ihn am nächsten Morgen in einer Telefonzelle entdeckte. Der Vermittler hatte eine unbehagliche Nacht in diesem Gefängnis verbracht. Auf seinem Heimwege war ihm eingefallen, einen Freund anzurufen, nach volbrachter Tat aber bekam er die Tür der Telefonzelle nicht mehr auf, mußte dort in schiefer Lage übernachten und begann am nächsten Morgen wieder um Hilfe zu schreien. Die Passanten, die das verzweifelnde SCS wohl hörten, aber die Tür auch mit vereinter Anstrengung nicht aufbekamen, holten schließlich die Polizei, die mit Hilfe eines Schlossers die verflixte Tür endlich öffnete. So sank er denn seiner Gattin völlig erschöpft in die Arme, und der eheliche Frieden war nicht mehr gefährdet.

**Tausende sind voller Begeisterung!**  
Nestroys weltbekanntes Bühnenstück  
**Lumpacivagabundus**  
mit Heinz Rühmann  
Paul Hörbiger  
Hans Holt u. a.  
ein gewaltiger Film Erfolg!  
Wegen des täglich zunehmenden starken Andranges läuft dieser Film ab heute gleichzeitig in den beiden Theatern  
**PAL-GLORIA**

Wer ständig in der Zeitung wirbt, es niemals mit dem Glück verdirbt!

**Kraft durch Freude**  
Treibt Leibesübungen  
Sportamt  
Heute, Montag, laufen folgende Kurse:  
Allgemeine Körperübungen, ab 20 Uhr, Männer u. Frauen;  
Gutenbergschule; ab 20 Uhr Leopoldschule, Männer und Frauen; ab 20 Uhr (Kriegsbeschädigte) Stadion; ab 21 Uhr (Schüler) Stadion.  
Frühliche Gymnastik, ab 20.30 Uhr Mädchen und Frauen; Stadionschule I; ab 21 Uhr, Mädchen und Frauen; Hebel-Marktschule; ab 20.15 Uhr Mädchen und Frauen; Tauschschule II; ab 20 Uhr Kaufmann, Mädchen und Frauen.  
Der Kurios Musik-Konfessionarium (Streicher) wird in die Stadionschule verlegt. Neuer Kursus: 17.30—19 Uhr: Stadionschule; ab 20 Uhr Tauschschule; Mädchen und Frauen. Deutsche Gymnastik: Wie beginnen mit 2 neuen Kursen. Gebühr beträgt 2,40 RM. (6 Stunden) und wird am ersten Abend bezahlt. Stadionschule I ab 19.30 Uhr; Stadionschule ab 19 Uhr.  
Rinderbühnen; Durlach: 14.30 Uhr Schloßkapelle; ab 18 Uhr Schloßkapelle erthodisch.  
Schwimmen: ab 21.30 Uhr, Männer, Friedrichsbad.  
Reiten: ab 20 und 21 Uhr Reitpauze Ruppertzer Straße 1.

**Volkshochschule Karlsruhe**  
Foto-Kurs, „Gute das Leben im Bilde fest!“ Ein absolviertes für jeden verständlicher Unterricht um zu guten Fotos zu gelangen. Je nach Erfolge 8—10 mal 45 Minuten unter Leitung des Vorlesenden der Karlsruher Volkshochschule, Herr Kurt Scholz. Das Programm bietet unter anderem: Genaue Erläuterung der Grundbegriffe und Apparate, Richtige Belichtungszeit, Aufnahmen unter Anleitung im Freien. Das Entwickeln praktisch vorgeführt, Anfertigen von Kopien und Reproduktion von guten und schlechten Bildern, Materialüberlegung, Ein Schlußabend mit reichem Anschauungsmaterial. Fortbildungsmöglichkeit nach dem Kurs. — Beginn Ende April 1937 — Anmeldestelle bei der Kreisbibliothek der RSG „Kraft durch Freude“, Rammstraße 15.

**1 Woche in den Schwarzwald vom 18. bis 25. April 1937**  
Die Unterbringung erfolgt im Kurhaus Schönbühl (Küblerhaus). Die Kosten für die Urlaubswoche betragen einschließlich Omnibusfahrt ab Karlsruhe, volle Verpflegung und Unterkunft 29,50 RM.

**Ferienwanderung nach dem Bayerischen Allgäu vom 2.—9. Mai 1937**  
Ferienwanderung — Immenstadt — Lauterer Haus — Baderschwand — Ampfing — Gais — Oberhörsing — Zimmertshausen. Der Preis beträgt einflügl. Hin- und Rückfahrt, Übernachtungen mit Frühstück, Unterkunft und Verpflegung Sonderveranstaltungen 25,10 RM.

**Das gute Besteck**  
vom Fachgeschäft  
Karl Hummel, Werderstr. 11/13

**Badisches Staatstheater**  
Montag, den 12. April 1937  
Kulturgemeinde  
**Die Rote vom Liebesgarten**  
Romantische Oper von Fikner  
Anfang 20 Uhr  
Ende 23.15 Uhr  
Freie  
0,70—1,30 RM.  
Der 4. Rang ist für den allgemeinen Verkauf freigegeben.  
Die 13. 4.  
Der Müller.

**5-Zimmer-Wohnung**  
mit Bad, Mädchenzimmer, Balkon  
ulw. zum 1. Mai oder später zu vermieten durch den Hausverwalter  
M. Müller & Sohn, Raiserstraße 82a, Telefon 461.

**Verkaufe**  
**Radio**  
„Telefunken“ (Fabrikat), 5 W, Beschäftigt, 3 Röhren, 1.200 RM zu verkaufen oder gegen Motorrad zu tauschen. Zu erfahren durch: Durlach, Raiserstraße 82a, 11—1 u. 3—5 u. 11, 12, 17 u. an.

**Verkaufe**  
**Radio**  
„Telefunken“ (Fabrikat), 5 W, Beschäftigt, 3 Röhren, 1.200 RM zu verkaufen oder gegen Motorrad zu tauschen. Zu erfahren durch: Durlach, Raiserstraße 82a, 11—1 u. 3—5 u. 11, 12, 17 u. an.

**Verkaufe**  
**Radio**  
„Telefunken“ (Fabrikat), 5 W, Beschäftigt, 3 Röhren, 1.200 RM zu verkaufen oder gegen Motorrad zu tauschen. Zu erfahren durch: Durlach, Raiserstraße 82a, 11—1 u. 3—5 u. 11, 12, 17 u. an.

**Verkaufe**  
**Radio**  
„Telefunken“ (Fabrikat), 5 W, Beschäftigt, 3 Röhren, 1.200 RM zu verkaufen oder gegen Motorrad zu tauschen. Zu erfahren durch: Durlach, Raiserstraße 82a, 11—1 u. 3—5 u. 11, 12, 17 u. an.

## Amtliche Anzeigen

**Karlsruhe**  
Im Zwangsversteigerungsverfahren für die Landwirte Wilhelm Vogt und Eheleute in Rappelsdorf wurde nach Befristung des Entschuldungsplans aufgehoben.

**Rappelsdorf**  
Das Entschuldungsverfahren für die Landwirte Wilhelm Vogt und Eheleute in Rappelsdorf wurde nach Befristung des Entschuldungsplans aufgehoben.

**Offenburg**  
Im Zwangsversteigerungsverfahren für die Landwirte Wilhelm Vogt und Eheleute in Rappelsdorf wurde nach Befristung des Entschuldungsplans aufgehoben.

**Offenburg**  
Im Zwangsversteigerungsverfahren für die Landwirte Wilhelm Vogt und Eheleute in Rappelsdorf wurde nach Befristung des Entschuldungsplans aufgehoben.

**Offenburg**  
Im Zwangsversteigerungsverfahren für die Landwirte Wilhelm Vogt und Eheleute in Rappelsdorf wurde nach Befristung des Entschuldungsplans aufgehoben.

**Offenburg**  
Im Zwangsversteigerungsverfahren für die Landwirte Wilhelm Vogt und Eheleute in Rappelsdorf wurde nach Befristung des Entschuldungsplans aufgehoben.

**Offenburg**  
Im Zwangsversteigerungsverfahren für die Landwirte Wilhelm Vogt und Eheleute in Rappelsdorf wurde nach Befristung des Entschuldungsplans aufgehoben.

**Offenburg**  
Im Zwangsversteigerungsverfahren für die Landwirte Wilhelm Vogt und Eheleute in Rappelsdorf wurde nach Befristung des Entschuldungsplans aufgehoben.

**Offenburg**  
Im Zwangsversteigerungsverfahren für die Landwirte Wilhelm Vogt und Eheleute in Rappelsdorf wurde nach Befristung des Entschuldungsplans aufgehoben.

**Offenburg**  
Im Zwangsversteigerungsverfahren für die Landwirte Wilhelm Vogt und Eheleute in Rappelsdorf wurde nach Befristung des Entschuldungsplans aufgehoben.

**Offenburg**  
Im Zwangsversteigerungsverfahren für die Landwirte Wilhelm Vogt und Eheleute in Rappelsdorf wurde nach Befristung des Entschuldungsplans aufgehoben.

## Beachtlich! Dann machen Sie eine Kur mit einem dieser bewährten Brunnen:

**Innauer Apollo-Sprudel**  
**Reinacher-Sprudel Beinstein**  
**Teinach-Hirsch-Quelle und -Sprudel**  
Zu haben in Karlsruhe: Anton Hanauer, Mineralwasser-Großvertrieb, Goethestr. 29, Tel. 2704; G. Kranich, Badische Chabesofabrik, Marienstraße 48, Telefon 3182

**Steinbach**  
Im Zwangsversteigerungsverfahren für die Landwirte Wilhelm Vogt und Eheleute in Rappelsdorf wurde nach Befristung des Entschuldungsplans aufgehoben.

**Steinbach**  
Im Zwangsversteigerungsverfahren für die Landwirte Wilhelm Vogt und Eheleute in Rappelsdorf wurde nach Befristung des Entschuldungsplans aufgehoben.

**Steinbach**  
Im Zwangsversteigerungsverfahren für die Landwirte Wilhelm Vogt und Eheleute in Rappelsdorf wurde nach Befristung des Entschuldungsplans aufgehoben.

**Steinbach**  
Im Zwangsversteigerungsverfahren für die Landwirte Wilhelm Vogt und Eheleute in Rappelsdorf wurde nach Befristung des Entschuldungsplans aufgehoben.

**Steinbach**  
Im Zwangsversteigerungsverfahren für die Landwirte Wilhelm Vogt und Eheleute in Rappelsdorf wurde nach Befristung des Entschuldungsplans aufgehoben.

**Steinbach**  
Im Zwangsversteigerungsverfahren für die Landwirte Wilhelm Vogt und Eheleute in Rappelsdorf wurde nach Befristung des Entschuldungsplans aufgehoben.

**Steinbach**  
Im Zwangsversteigerungsverfahren für die Landwirte Wilhelm Vogt und Eheleute in Rappelsdorf wurde nach Befristung des Entschuldungsplans aufgehoben.

**Steinbach**  
Im Zwangsversteigerungsverfahren für die Landwirte Wilhelm Vogt und Eheleute in Rappelsdorf wurde nach Befristung des Entschuldungsplans aufgehoben.

**Steinbach**  
Im Zwangsversteigerungsverfahren für die Landwirte Wilhelm Vogt und Eheleute in Rappelsdorf wurde nach Befristung des Entschuldungsplans aufgehoben.

**Steinbach**  
Im Zwangsversteigerungsverfahren für die Landwirte Wilhelm Vogt und Eheleute in Rappelsdorf wurde nach Befristung des Entschuldungsplans aufgehoben.

**Steinbach**  
Im Zwangsversteigerungsverfahren für die Landwirte Wilhelm Vogt und Eheleute in Rappelsdorf wurde nach Befristung des Entschuldungsplans aufgehoben.

**Steinbach**  
Im Zwangsversteigerungsverfahren für die Landwirte Wilhelm Vogt und Eheleute in Rappelsdorf wurde nach Befristung des Entschuldungsplans aufgehoben.